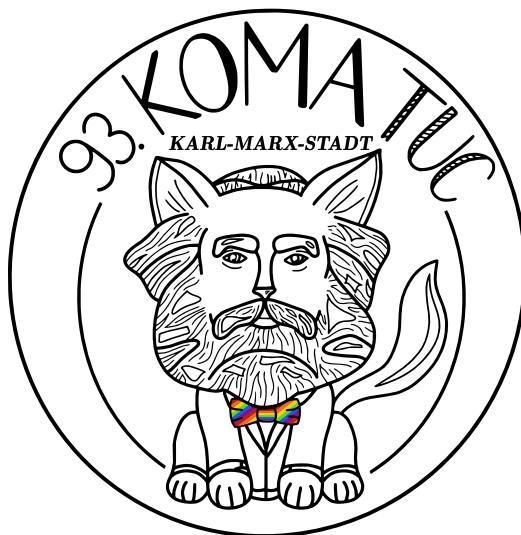


KoMA-KURIER

Konferenzband der

Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften



93. KoMa an der
Technischen Universität Chemnitz
Wintersemester 2025/26

KoMA-KURIER

Konferenzband der

Konferenz der deutschsprachigen
Mathematikfachschaften

93. KoMa an der
Technischen Universität Chemnitz

Wintersemester 2025/26

Impressum

Herausgeber: KoMa-Büro
c/o Fachschaft Mathematik
Endenicher Allee 60
D-53115 Bonn

Erschienen: Januar 2026

Auflage: nur digital

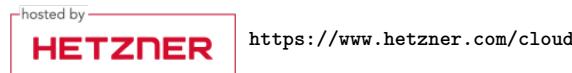
Redaktion: Jonas Danker
jonas.danker@mailbox.org
Marissa Schwarz
Amelie Kopf
Jette Fehlert
Lina Mansfeld
Ineke Weber
Sebastian Uschmann
sebastian.uschmann@posteo.de
Büşra Başol

Copyright: Das Copyright für alle Texte liegt bei den jeweiligen Autoren.
Das Copyright für alle Fotos liegt bei den jeweiligen Fotografen, zu erfragen über das KoMa-Büro.

Gefördert von



Verein zur Förderung der Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften e.V.



Hetzner sponsert die digitale Infrastruktur der KoMa.

*Liebe KoMatiker*innen und andere interessierte Leser*innen,*

die 93. KoMa tagte in der früheren Karl-Marx-Stadt und der diesjährigen Kulturhauptstadt Europas. Natürlich sprechen wir über Chemnitz im Freistaat Sachsen. Die Chemnitzer KoMa war eine der KoMata, die besonders lehrreich waren. Beispielsweise stammt „fit“ aus der Kulturhauptstadt und wurde nach dem roten Turm nachmodelliert. Wir lernten, dass Menschen weiter in das Erzgebirge gezogen sind, wenn es in Sachsen wärmer wurde. Aber es gab auch sehr viel persönlichere Lernerfahrungen, denn manche Teilnehmenden bzw. Organisierenden hatten das Konzept „Duschen“ bisher noch nicht versucht.

Ansonsten verlief die Konferenz, abgesehen von Kleinigkeiten – beispielsweise, dass Magdeburg mit einer größeren Reisegruppe als Bonn angereist ist, oder es unverhältnismäßig viele Hexenhüte im Zwischenplenum gab – insgesamt aber eher klassisch. Es gab eine Menge Austausch, bereichernde Arbeitskreise, effiziente Plena und ein veganes ewiges Frühstück. Dieser Kurier soll nun möglichst viele dieser Ergebnisse konservieren und künftigen Interessierten und KoMateriker*innen zugänglich machen.

Wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen!

das Kurier-Team

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Erfahrungsberichte	11
Halloween in Chemnitz – So gruselig ist die KoMa gar nicht . . .	11
Ausreichend Schlaf ist auch keine Lösung...	12
Wie wir von der KoMa verzaubert wurden...	15
Fachschaftsberichte	17
Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen	18
Humboldt-Universität zu Berlin	18
Technische Universität Berlin	19
Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn	20
Technische Universität Chemnitz	21
Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg .	23
Technische Universität Darmstadt	23
Technische Universität Dresden	24
Universität Duisburg-Essen	24
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	24
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	25
Technische Universität Bergakademie Freiberg	28
Georg-August-Universität Göttingen	28
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	29
Leibniz Universität Hannover	31
Universität Heidelberg	31
Friedrich-Schiller-Universität Jena	33
Karlsruher Institut für Technologie	34
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	34
Technische Universität München	35
Universität Münster	37
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg	37

Universität Potsdam	37
Universität Regensburg	38
Exkursionsberichte	39
Bouldern	39
Wandern	40
Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz	41
Stadtführung	44
Der AK-Plan	47
Mittwoch und Donnerstag	49
Freitag	50
Samstag	52
Berichte aus den Arbeitskreisen	53
AK Anonymisierung Klausuren	53
AK Anwesenheitspflicht KoMa	53
AK Awareness	55
AK Berichte schreiben	57
AK Berufungshandbuch	58
AK Unvereinbarkeit mit Burschenschaften	58
AK DMV-Umbenennung	59
AK eingetragener Verein	59
AK Machtmissbrauch in Erstiarbeit	61
AK Fehlender Abijahrgang	61
AK Gedächtnis und Feedback	63
AK Gossip Girls	63
AK Hochschulpolitik	64
AK How to FSR	64
AK IAMS	67
AK inklusive Veranstaltungen	69
AK IT-Infrastruktur	69
AK Korrektor*innenstellen	70

AK Kurier	70
AK Kuriere Fertigstellen	71
AK LaTeX im Studium	71
AK Lehramt	73
AK Minimalstandards	73
AK Mathe als Export	74
AK Meta	75
AK Programmieren lernen im Mathestudium	77
AK Mitgliederanwerbung	78
AK Neulingsheft updaten	79
AK Orga	80
AK π -Day	81
AK Übungsschein Alternativen	81
AK Meine Fachschaft ist toll	82
AK Professorinnenkarte	83
AK Protokolle	85
AK Resolutionsteam	86
AK Übungsbetrieb	87
AK Konzepte für weniger Prüfungen	88
AK Widersetzen	88
AK Wiki	90
AK Englischer Bachelor	90
AK Typst	91
AK Verteidigung von Abschlussarbeiten	92
 Resolutionen	 95
studentische Mitglieder in Zulassungs- und Zugangsgremien	96
Anonymisierung von Klausuren	97
Typst als Alternative zu LaTeX	99
Umbenennung der DMV	100
gegen Barrieren im Langzeitstudium	101
 Plenarprotokolle	 103

Anfangsplenum	103
Zwischenplenum	107
Abschlussplenum	110
Sonstiges	115
Eine Memewürdige KoMa	115

Erfahrungsberichte

Halloween in Chemnitz – So gruselig ist die KoMa gar nicht

**von Julian Kelch, Lina Mansfeld, Yaroslav Shcherbina und
Ineke Weber, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg**

Paranoia, umgebracht zu werden (natürlich nur im fiktiven „Mörder-spiel“), nächtliche Irrungen durch Chemnitz, um irgendwie zum Schlafplatz zu kommen, und dann noch ein Horrorfilm zu Halloween – und dennoch ist die KoMa bei weitem nicht so gruselig, wie wir sie uns vorgestellt haben.

Nachdem wir letztes Jahr die KoMa live in Magdeburg mitverfolgen konnten (und als Helferlein eingesprungen sind), haben Jonas und Andreas so lange auf uns eingeredet, bis wir dieses Mal mitgekommen sind. Und wir bereuen nichts.

Während wir also letztes Jahr noch hinter dem Buffet standen und gerätselt haben, wohin ständig alle Leute verschwinden, sind wir dieses Jahr selber von AK zu AK getapert. Dabei haben wir sogar gelernt, was ein AK ist.

Die erste Verwirrung legte sich ziemlich schnell, da wir uns hier sofort wie Zuhause fühlten. Gerade auch die herzliche Begrüßung durch unsere Buddys hat das noch einmal bestärkt. In den AKs haben wir gemerkt – auch wenn wir als Erstis überwiegend nur zugehört haben – wie produktiv doch Arbeit zwischen Menschen verläuft, die sich gut verstehen.

Von der KoMa reisen wir ab mit einer wichtigen Erkenntnis: An jeder Uni wird unterschiedlich gelehrt und gelebt. Andere Unis stehen vor denselben Herausforderungen, die uns ebenfalls beschäftigen. Genau deswegen



Burg Rabenstein war der Startpunkt der Wanderung.

ist es wichtig, sich darüber auszutauschen, um gemeinsam Lösungen zu finden und unsere eigene Arbeit im Fachschaftsrat stetig zu verbessern.

Auf der nächsten KoMa werdet ihr uns definitiv wiedersehen!

Ausreichend Schlaf ist auch keine Lösung...

von Aron Brendel, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Von der KoMa wurde mir eines zur Genüge berichtet, mit dem ich fest gerechnet habe: Sehr wenig Schlaf und dafür umso längere Plena. In der Hinsicht war die 93. KoMa tatsächlich eine Enttäuschung, da ich fast genug geschlafen habe und Plena in unter 2 Stunden geschafft wurden.

Das hat sonst die KoMa aber nur besser gemacht und ich bin sehr froh, dass ich dort dabei war.

Meine KoMa begann mit Planungsfehlern, da ich extra später losfahren wollte, um noch mein Tutorium halten zu können, nur, dass mir einen Tag zuvor auffiel, dass mein Tutorium 4 Stunden später stattfindet, wodurch ich zu spät zum Anfangsplenum kam und trotzdem kein Tutorium hatte. Ich hatte aber das Glück, dass ein Kommilitone auch später losmusste, wodurch ich als Neukommatiker glücklich hinter ihm herlaufen konnte und ich, abgesehen von der Entscheidung, was ich mir auf mein Abendbrötchen schmiere, sehr wenig nachdenken musste. Scheinbar habe ich dort auch zu lange überlegt, da, kurz nachdem wir dann im Anfangsplenum ankamen, es auch schon vorbei war. An der Stelle war meiner Meinung nach die Zeit auf der KoMa aber schon erfolgreich, da ich anders als auf der Ersti-Zeit nicht innerhalb der ersten 3 Minuten im Mörderspiel gestorben war. Ansonsten war der erste Abend eine Kombination aus fröhlicher Verwirrung und dem Probieren, zu verstehen, was passiert und wie KoMa so ist.

Erstkomatiker, wie ich bin, bin ich natürlich auch prompt um 8 Uhr zu einem AK gegangen, was zugegeben auch den Grund hatte, dass ich von 9 bis 11 Uhr selbst meine ersten AKs leiten durfte und zumindest einmal zuvor in einem AK sitzen wollte. Das lief auch erstaunlich gut, alle waren super lieb (wie die gesamte andere Zeit) und wir konnten uns über die Themen austauschen. Es war deutlich entspannter, als ich befürchtet hatte, leiten hat mir am Ende sogar echt Spaß gemacht. Es lief sogar so gut, dass wir entschieden, einen der beiden AKs weiter zu veranstalten, woraufhin ich erstmal den gesamten nächsten Tag den AK nicht angemeldet habe, damit es dann möglichst spontan wird, wenn er angekündigt wird. Ansonsten hatte ich noch das Glück, noch etwas Sonne auf dem sehr spannenden Stadtrundgang zu bekommen, und habe den Abend unter anderem genutzt, um in Blood on the Clocktower seeehr verwirrt zu sein. Hier ist mir der größte Fehler der gesamten KoMa passiert: Ich habe unser Maskottchen Axiolotel für einen kurzen Moment aus den Augen verloren, nur damit es hinterhältig von Hannover entführt

wurde und Lösegeld verlangt wurde. Am Abend dieses Tages habe ich bei meiner Sidequest, anderen Menschis „Bao la waswahili“ beizubringen, gute Fortschritte gemacht.

Am Freitag liefen AKs weiter und wir haben das Thema Awareness, das Thema, das mich am meisten interessiert hat, abgeschlossen – und das meiner Meinung nach sehr erfolgreich, abgesehen davon, dass ich mich bereit erklärt habe, dort später noch einiges mehr an Arbeit hineinzu stecken. Ansonsten war Freitag ein AK-Tag, ich hatte sehr viel Spaß, die Verwirrung erfahrener Komatiker*innen am Abend zu sehen, als das Zwischenplenum wirklich sehr schnell vorbei war. Dank diplomatischer Spitzenleistungen konnte sich mit Hannover geeinigt werden, dass Axiolotel während des Zwischenplenums freigelassen wurde.

Der Samstag war vermutlich der entspannteste Tag, da ich mich entschied, keine Resos zu polieren, wodurch der gesamte Nachmittag frei war. Vormittags war natürlich AK-Betrieb und ich kann stolz sagen, dass ich jeden Tag in einem 8-Uhr-AK war. Generell mochte ich es sehr, in AKs zu gehen. Ich war hauptsächlich in Austausch-AKs, aber es war super spannend, davon zu hören, wie Mathematik so an anderen Unis läuft und wo wir uns noch verbessern sollten. Nach einem wirklich kurzen Endplenum war dann schon der letzte Abend, der wieder mit Quatschen, Kartenspielen und auf Axiolotel aufpassen gefüllt war. Mit dem Ende des Endplenums kam auch das Ende des Mörderspiels, was dieses Mal das gegenteilige Extrem vom letzten Mal war. Ich habe erst am letzten Abend erfahren, wer mich umbringen wollte, da wir keinen einzigen AK gemeinsam hatten, und bei meinem Mordziel bin ich mir jetzt noch nicht sicher, wer genau es war. Da ist auf jeden Fall noch persönlicher Verbesserungsbedarf. Samstagabend war tatsächlich der einzige Tag, an dem ich nicht geschlafen habe, da wir gegen 3 Uhr nachts zum Hauptbahnhof mussten, um unseren Zug nach Leipzig zu bekommen. Die Rückfahrt verlief aber ohne Probleme oder Verspätungen, wodurch ich am Ende mehr Schlaf als geplant hatte, da mein Handywecker nicht angegangen war und ich so den gesamten restlichen Sonntag verschlafen habe.

Insgesamt bin ich wirklich sehr froh, auf der KoMa gewesen zu sein, dass ich einiges für unsere Fachschaft mitnehmen konnte, und bin super froh, die ganzen anderen Menschen kennengelernt zu haben. Ich empfehle wirklich jedem, zur KoMa zu gehen. Ich hoffe, ich schaffe es in einem halben Jahr wieder.

Wie wir von der KoMa verzaubert wurden...

von Amelie Kopf, Marissa Schwarz und Jette Fehlert, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Als Studentinnen aus Magdeburg konnten wir bereits vor einem Jahr auf der 91. KoMa in Magdeburg ein paar Eindrücke als Helferinnen sammeln. Dies hat unser Interesse geweckt, selber mal an einer KoMa teilzunehmen.

Nun sind wir hier. Nach einer entspannten und pünktlichen Anreise mit der Bahn wurden uns im Ersti- und Anfangsplenum die Abläufe erklärt, um die nächsten Tage gut zu überleben (Spoiler: Wir haben es nicht alle geschafft ;)). Währenddessen haben wir unsere Buddies kennengelernt, welche für uns den gesamten Zeitraum über ein offenes Ohr hatten.

Durch die flexible Gestaltung der Arbeitskreise konnten wir uns in den letzten Tagen mit Themen beschäftigen, die für uns wichtig und interessant sind. In denen konnten wir viele verschiedene Perspektiven austauschen und aus diesen neue Ansätze entwickeln. In einigen Arbeitskreisen sind wir zum ersten Mal mit Resolutionen in Berührung gekommen. Dabei handelt es sich um Texte, in denen man Forderungen der Studierenden formuliert und an Institutionen verschickt.

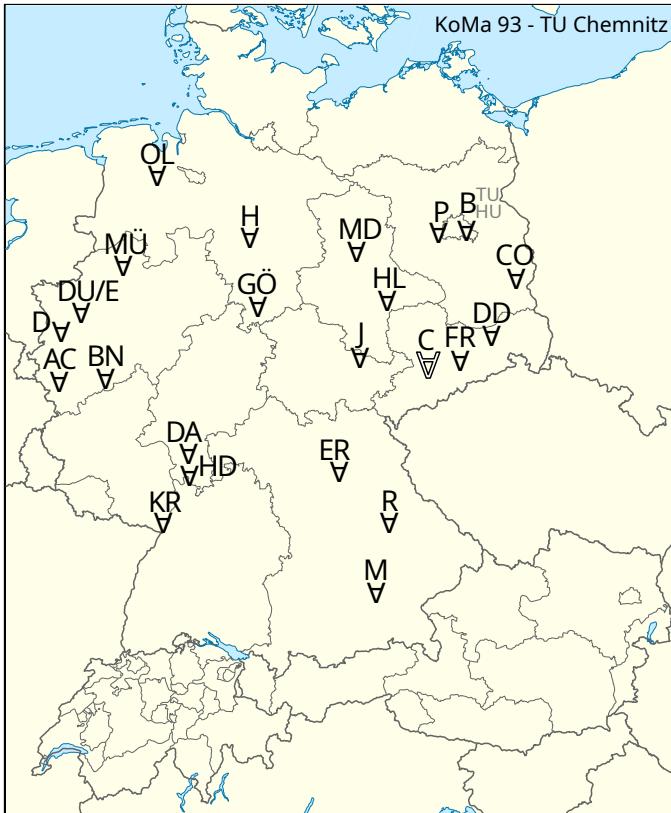
In allen Arbeitskreisen wurden wir gut aufgenommen, auch wenn wir nicht zu jedem Thema viel beitragen konnten. Was uns besonders gefallen hat, war der Arbeitskreis „Meine Fachschaft ist toll“, weil unsere Fachschaft einfach toll ist :) Wir haben aber auch sehr viele -starke Ideen von anderen Fachschaften erhalten, was man für Veranstaltungen planen könnte, z. B. einen Mathe-Adventskalender für Studis.

Auch der Spaß kam nicht zu kurz. Wenn wir nicht gerade auf der Suche nach unseren Opfern aus dem Mörderspiel (ein Kennenlernspiel zum Durchmischen der Gruppen) waren, haben wir unsere restliche Zeit mit lustigen Aktivitäten gefüllt, z. B. PowerPoint-Karaoke rocken und Wizard spielen (wenn ihr uns auf der nächsten KoMA seht, sind wir immer für eine Partie Wizard bereit).

Dann kam Halloween „dam, dam, dammm“. Um ein wenig Halloween-Vibes zu verbreiten, haben wir unsere Hexenhüte mitgenommen. Diese haben wir dann im KoMa-Café dekoriert. Als Hexen sind wir dann durch das Labyrinth zum Zwischenplenum geflogen und haben den Abend mit einem Horrorfilm abgeschlossen.

Unsere Zeit auf der KoMa ist wie im Flug vergangen. Wir haben viele tolle neue Leute kennengelernt und freuen uns schon auf die nächste KoMa im kommenden Jahr. :)

Fachschaftsberichte



Karte mit den Städten der teilnehmenden Fachschaften der KoMa. Weiß hervorgehoben: Die gastgebende Fachschaft. Bildrechte: Bearbeitete Version des Bildes „Location map of German-speaking Europe (D-A-CH)“ des Wikipedia-Nutzers NordNordWest der deutschsprachigen Wikipedia unter CC BY-SA 3.0 Lizenz.

Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen

Die Fachschaft I/1 der RWTH Aachen vertritt etwa 7000 Studierende aus den Bereichen Mathematik, Physik, Informatik und Wirtschaftsmathematik sowie die Lehrämmler, die beide Fächer in unserem Bereich haben. Wir haben etwa 100 aktive Mitglieder, allerdings kennen wir die genaue Anzahl nicht, da wir eine sehr offene Organisation aus Arbeitskreisen, Arbeitsgruppen und Sitzungen haben. Diese AKs und AGs bieten viele Veranstaltungen an. Dieses Jahr wurde die neue Karaoke-AG gegründet, die regelmäßig Karaoke-Abende organisiert, welche gut besucht sind. Auch die Studentenoveralls, an welche man Patches annäht, sind bei uns verbreitet, weiteres hierzu kann im Kurier der 92. KoMa nachlesen werden. Außerdem sind wir aktuell dabei, unser Protokollsystem zu ersetzen, weiteres dazu findet sich im AK Protokolle. Dieses Semester hatte die Erstsemester-Woche das Thema Hobby-Horsing, wobei eigene Steckenpferde gebastelt und dann für das Hobby-Horsing genutzt wurden. Die Erstis waren sehr interessiert und kreativ, weshalb wir in zukünftigen Semestern den Erstis die Gelegenheit geben wollen, als Gruppe etwas Kreatives zu gestalten.

Bei uns hat die Informatik sich in eine eigene Fakultät abgespalten, die Fachschaft bleibt jedoch vereinigt. Aber sie hat immer noch keine neuen Räume und es wurde im Nachbarraum Asbest gefunden. Die Baustellen auf dem Campus sind immer noch da und es sollte bald am Hauptgebäude, in dem die Mathematik sitzt, gearbeitet werden. Allerdings beschäftigen uns im Moment vor allem die Hochschulkürzungen in NRW und der fehlende Abi-Jahrgang in NRW nächstes Jahr.

Humboldt-Universität zu Berlin

Wir vertreten als Fachschaftsrat Mathematik die etwa 2700 Mathestudierenden der Humboldt-Universität Berlin. Wir bestehen aus 7 von der Fachschaft gewählten Mitgliedern und momentan 4 vom FSR ernannten sogenannten Assoziierten. Wir bekommen auch Unterstützung von unserer studentischen Studienberatung.

Eine unserer wichtigsten jährlichen Veranstaltungen ist das WarmUp (Brückenkurs), welches in den zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn des Wintersemesters stattfindet und vollständig studentisch organisiert wird. Auch im Semester haben wir verschiedene Angebote, um unseren Erstis den Studieneinstieg zu vereinfachen. So veranstalten wir in der Mitte des Semesters Dozierendengespräche, in denen die Studierenden in einem moderierten Gespräch Feedback zu den Einführungsveranstaltungen geben können. Zu Beginn des Prüfungszeitraums veranstalten wir einen „Lerntag“, bei dem wir die Erstis bzw. Zweitis bei der Prüfungsvorbereitung unterstützen, z. B. durch auf die Vorlesung abgestimmte Probe-klausuren oder Übungszettel, die wir erstellen. Daneben organisieren wir auch einmal im Semester eine Fachschaftsfahrt sowie verschiedene andere Events wie Weihnachtsfeiern und unseren wöchentlichen Spieleabend.

Neben solchen regelmäßigen Veranstaltungen beschäftigt uns aktuell vor allem, dass unsere Studien- und Prüfungsordnung für den Kombinationsbachelor geändert wurde und wir dementsprechend viele unserer Lernveranstaltungen komplett überarbeiten müssen. In diesem Zuge machen wir uns unter anderem Gedanken, wie das Studium studierbarer gestaltet werden kann, sowie darüber, ob eine Flexibilisierung der Aufgabengebiete von studentischen Hilfskräften dazu beitragen kann.

Technische Universität Berlin

Die Mathe-Ini an der Technischen Universität Berlin (TUB) ist die Fachschaftsinitiative für die Studiengänge Mathematik, Wirtschaftsmathematik, Technomathematik und Scientific Computing. Insgesamt setzen wir uns für etwa 1.700 Studierende ein.

Die Mathe-Ini besteht aus circa 15 aktiven Mitgliedern. Wir vertreten unsere Kommiliton*innen in verschiedenen hochschulpolitischen Gremien und anderen Gruppierungen. Dabei arbeiten wir eng mit der Studienfachberatung Mathematik zusammen und unterstützen einander bei verschiedenen Aktionen. Zu unseren Aktivitäten gehören unter anderem die Organisation von Spieleabenden und der Mathematik-Fahrt, die

Ausleihe von Prüfungsprotokollen, diverse Gremien und die Ausbildungskommission.

Dauerbrenner unserer uniweiten Themen ist weiterhin die Gebäudewirtschaft. Es gibt zahlreiche Mängel, wie kaputte Fenster, nicht funktionierende Jalousien, fehlende oder kaputte Leuchtmittel und defekte Belüftungen. Trotz dieser Probleme wird vor allem unser am stärksten betroffenes Mathegebäude von vielen Studierenden sehr geschätzt. Leider leiden wir noch immer unter den Folgen des Anschlags mit Wasser vor einigen Jahren, der einen großen Teil des Gebäudes unbenutzbar gemacht hat. Auch die hochschulpolitische Situation sorgt derzeit für viel interne Diskussion, was aber in einer so politisch und kulturell vielfältigen, sowie stark von dem Sparfetisch der Landesregierung drangsalierten Stadt wie Berlin nicht ungewöhnlich ist. Letzterer wird in den kommenden Semestern nun doch, anders als bisher gehofft, auch die Mathematik an der TU Berlin betreffen.

Trotz alledem ist unsere Studierendenschaft stark vernetzt und hält zusammen. Fachschaftsübergreifende Protestaktionen sind schnell organisiert und weiter sitzen alle 6 Wochen Vertreter mit dem Vizepräsidenten für Studium und Lehre an einem Tisch und probieren dabei, aus allem das Beste zu machen.

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Seit der letzten KoMa ist unser Tagesgeschäft normal weitergelaufen. Das heißt, dass wir regelmäßig Veranstaltungen für unsere rund 1000 Mathestudent*innen ausrichten. Wir leisten, zuletzt vor allem in einigen neuen Berufungskommissionen, Gremienarbeit. Darüber hinaus stehen wir wie immer mit weiterem Service unseren Studierenden zur Verfügung.

Wir sind dieses Mal mit 7 Fachschaftler*innen zur KoMa angereist. In den letzten Wochen wurden wir stark von unserer Ersti-Zeit auf Trab gehalten, die mit einer Vielzahl von Veranstaltungen und wegen Wegbrechens unseres Programmervorkurses länger als sonst in das Semester hineingereicht hat. Wir haben uns ausführlich Gedanken zu der

Problematik von Beziehungen zwischen Fachschaftler*innen und Erstis gemacht. Wir haben „Awarenessampeln“, d.h. Hinweise zu Lautstärke, Fülle, räumlichen Gegebenheiten etc. von Veranstaltungen, zu unserem Awarenesskonzept hinzugefügt. Die Umstrukturierung unseres Programmiermoduls für Erstsemester, die mit dem Wegbrechen des Vorkurses einhergegangen ist (in die wir uns auch eingebbracht haben), hat leider einen sehr schlechten Start hingelegt. Das wird uns in den nächsten Wochen noch beschäftigen.

Unser Awareness- und Gleichstellungsreferat bietet bald einen besonderen Vortrag zu „Equity in Math – An event for men“ an, wofür extra eine Sprecherin zu uns nach Bonn kommt. Auf der Anfahrt zur KoMa haben wir angefangen, über eine erneute KoMa in Bonn zu spekulieren. Wir prüfen jetzt, inwieweit eine KoMa 97 in Bonn für uns infrage kommt.

Technische Universität Chemnitz

Unser Fachschaftsrat setzt sich aktuell aus 9 gewählten Mitgliedern zusammen, wovon 3 im Auslandssemester sind. Da wir im letzten Jahr auch keine neuen Interessierten akquirieren konnten, machen wir uns ein wenig Sorgen um FSR-Nachwuchs.

Neben dem neuen englischsprachigen Bachelor „Foundations in Data Science“ und den klassischen Bachelor und Master Mathematik, gibt es bei uns noch diverse andere Studiengänge. Zum Beispiel bieten wir noch einen Diplomstudiengang Mathematik an, welcher aber nun, nach jahrelangen Problemen, endlich abgeschafft wird.

Unser Fachschaftsleben besteht neben regelmäßig stattfindenden Spieleabenden auch aus einem Auftaktgrillen zum Anfang eines jeden Semesters und einer Weihnachtsfeier im Wintersemester bzw. einem Sportfest im Sommersemester.

Des Weiteren haben wir dieses Semester die 93. KoMa ausgerichtet und sind jetzt ziemlich erschöpft, aber auch froh, dass alles gut funktioniert hat.



Neues Rathaus von Chemnitz bei Nacht

Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg

Unser Fachschaftsrat setzt sich aus 6 Mitgliedern vom 3. bis zum 9. Semester zusammen und vertritt die insgesamt 62 Studierenden in den Studiengängen Mathematik (Bachelor, seit kurzem auch Dual), Wirtschaftsmathematik (Bachelor, seit kurzem auch Dual), Angewandte Mathematik (Master), Mathematical Data Science (Master) und Mathematics (Master) sowie einige Promotionsstudierende.

Niedrige Einschreibebezahlen sind noch immer ein Problem, mit dem wir – wie vermutlich auch andere Fachschaften – zu kämpfen haben.

Die Hauptmaßnahme, mit der wir dem entgegenwirken wollen, ist die Umstellung unseres Masterstudiengangs auf Englisch und das Einführen eines neuen internationalen Masterstudiengangs, Mathematical Data Science. In diesen neuen Studiengängen sind 3 (Mathematics) und 8 (Mathematical Data Science) Studierende immatrikuliert.

Weitere Informationen zu unserer Fachschaftsarbeit können auf unserer Website www.fsr-mathe.de gefunden werden.

Technische Universität Darmstadt

Wir waren dieses Jahr mit 5 Fachschaftler*innen auf der KoMa, davon 2 zum ersten Mal und einer davon sogar in seinem ersten Mathesemester. Unsere Fachschaft ist über die letzten Jahre ein bisschen zusammengeschrumpft, aber in der aktuellen Orientierungswoche waren erstaunlicherweise wieder mehr Erstis als in den letzten Jahren. Erstaunlich, weil die Abizahlen in Hessen über die letzten Jahre nach Corona sehr konstant waren und die Informatik in Darmstadt dieses Jahr mehrere hundert Erstis weniger hat, die aus Bayern vermutlich wegen des leeren Abijahrgangs fehlen. Das Interesse an der Fachschaft ist relativ sogar noch mehr gestiegen, als die Gesamtzahl der Erstis, was Hoffnung macht, dass es wieder bergauf geht.

Unser neues Gebäude ist quasi fertig, aber da die Bodenfirma wohl fehlerhafte Böden verlegt hat und seitdem nicht mehr kontaktierbar ist,

werden wir wohl erst in der übernächsten vorlesungsfreien Zeit umziehen, anstatt in der nächsten.

Der Fachschaftsverein, den wir hauptsächlich haben, da unser Fachschaftsrat kein eigenes Konto haben darf, wird jetzt doch wieder die Gemeinnützigkeit anerkannt bekommen. Dafür hatten wir uns eine Weile mit dem Finanzamt herumgeschlagen und müssen unsere Satzungsänderung dafür nur noch beschließen.

Technische Universität Dresden

Diese Fachschaft hat keinen Bericht bis zum Redaktionsschluss eingereicht.

Universität Duisburg-Essen

Diese Fachschaft hat keinen Bericht bis zum Redaktionsschluss eingereicht.

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Die Fachschaft Mathematik besteht aus den Studierenden der Studiengänge Mathematik und Finanz- & Versicherungsmathematik (FVM). Zurzeit besteht der Fachschaftsrat aus vier Mitgliedern, davon drei neuen und einer Alträtin – in geschlechterparitätischer Zusammensetzung. Es hatten noch drei weitere Personen kandidiert, diese wurden jedoch Opfer einer mutmaßlichen Negativkampagne, herbeigeführt durch einen vom vorherigen Rat verursachten, massiv schlechten Ruf. Der neue Rat baut sich noch auf, schafft aber schon jetzt einen Raum, in dem sich die Studis wohlfühlen, z. B. durch die Wiederneuanschaffung einer Pride-Progress-Flag, die zuvor abgehängt und entsorgt worden war. Die Ersti-Woche lief sehr gut und, wie bei den meisten Fachschaften der HHU, ruhiger als in den vorherigen Jahren.

Seit etwa einem halben Jahr gehen die Fachschaft Mathematik und die INΦMa¹, nun PhyNIX², getrennte Wege. Dies hatte mehrere Gründe, die

¹Fachschaftenverbund der Fachschaften Informatik, Naturwissenschaften, Physik und Mathematik

letztendlich zur Folge hatten, dass eine Zusammenarbeit gar nicht mehr möglich war.

Das mathematische Institut hat nun, nachdem einer unserer apl. Profs in den Ruhestand gegangen ist, die freigewordene Stelle unter der Bezeichnung Scientific Manager neubesetzt. Das Stellenkonzept Scientific Manager geht darauf zurück, dass das Rektorat aktuell dabei ist, Dauерstellen neben der Professur zu reglementieren.

Etwa ein Jahr lang hatte das mathematische Institut einige unbesetzte Sekretariate, da mehrere Sekretärinnen ziemlich gleichzeitig den Arbeitgeber gewechselt hatten oder in Rente gegangen waren. Glücklicherweise sind die Stellen nun wieder besetzt, jedoch wurde das Sekretariat des Prüfungsausschusses zum Leidwesen der Studierenden ganz gestrichen. Dessen Aufgaben wurden auf den neuen Scientific Manager, den Prüfungsausschussvorsitzenden und die zentrale Studierenden- und Prüfungsverwaltung aufgeteilt.

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

FSI-Internes

Die FSI Mathe/Physik/DS hat nach wie vor mit Personalengpässen zu kämpfen, wenngleich die derzeitigen Kapazitäten noch ausreichend sind. Nach einer erfolgreichen Orientierungswoche sind jedoch einige motivierte Studis auf uns zugekommen. Insbesondere bestand Interesse an einer Wiederaufnahme des Winterfestes, welches zuvor aufgrund der genannten Engpässe außerhalb der Reichweite war. Ein Planungstreffen dazu hat bereits stattgefunden, mit viel Interesse auch von fachschaftsexterner Seite.

Personalengpässe führen unweigerlich dazu, dass gewisse FSIIer*innen mehr Arbeit leisten müssen. Dabei kam die zentrale Frage auf, ob wir überhaupt in der Lage sind dies zu stemmen, ohne Mitglieder unter Druck zu setzen. Ehrenamt muss auf Freiwilligkeit beruhen und darf die

²Fachschaftenverbund der Physik, Naturwissenschaften und Informatik



Hannes aus Duisburg-Essen zusammen mit Oktoplus im KoMa-Café.

mentale Gesundheit und den persönlichen Studienverlauf nicht gefährden. Dies führte zur Grundsatzdiskussion “Pressuring”. Die Umsetzung ist immer noch nicht an dem Punkt, an dem wir uns sie wünschen, da der schmale Grat zwischen Druck ausüben und gleichzeitig eine sinnvolle Orga zu ermöglichen nicht immer leicht zu bewandern ist. Trotzdem ist die Erkenntnis dieser Diskussion absolut wertvoll, beispielsweise sind wir von einem “Wir müssen das machen, weil wir das schon immer gemacht haben” zu einem “Wir können das machen, wenn wir die Kapazitäten haben” übergegangen. Folglich wird diese Diskussion weiter geführt, um das Klima zu verbessern.

Als FSI vertreten wir ebenfalls die Studienrichtung Data Science, wodurch wir mit dem englischsprachigen Master auch viele internationale Studierenden vertreten. Zwar funktioniert die Beratung von Internationals zufriedenstellend, jedoch kommt immer wieder die Frage nach der Integration von Internationals in die FSI auf. Da wir derzeit keine einzige englischsprachige Person zum aktiven Teil der Fachschaft zählen und Sitzungen auf Englisch durch den hohen Grad an uniinternen Fachbegriffen und schnellem Redefluss schwierig umzusetzen sind, sind unsere Sitzungen auf Deutsch. Das Problem tritt dann auf, wenn Internationals sich vorstellen können, Teil der FSI zu werden und folglich zu unserer Sitzung erscheinen. Darüber freuen wir uns natürlich, jedoch tritt sofort die Diskussion auf, wie die Sitzung auszusehen hat, um niemanden auszuschließen. In Zukunft werden wir ausgiebig diskutieren, wie wir damit umgehen können und wie man Internationals für die Fachschaft nicht nur gewinnen, sondern auch längerfristig halten kann.

In den letzten Monaten wurde die FSI Lehramt MINT gegründet, welche uns nun bei der Vertretung von Lehramtsstudierenden unterstützt. Natürlich führt so eine Gründung mit vielen involvierten Studierenden zu organisatorischen und kommunikativen Problemen. Nach der ersten Phase gehen wir nun aber davon aus, dass diese Probleme weniger werden und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Externes

Der Uni geht es finanziell schlecht und Besserung ist derzeit nicht in Sicht. So stellt der Freistaat Bayern weit weniger Mittel als nötig zu Verfügung. Als FSI und in hochschulpolitischen Gremien, vertreten durch unsere Mitglieder, versuchen wir natürlich nicht nur Lösungen im Sinne der Studierendenschaft zu finden, sondern auch Öffentlichkeitsarbeit herzustellen. Leider müssen wir derzeit sehr um die Unterstützung für unsere Vorhaben mit der Unileitung kämpfen, weswegen Meinungsverschiedenheiten vorprogrammiert sind. Nicht nur in der Studierendenschaft macht sich aber die Frustration gegenüber der derzeitigen Situation breit, sondern auch im Umfeld von Lehrstühlen und Dozierenden. Um den Haushalt für die nächsten Jahre zu sichern, griff bzw. greift die Unileitung auf Geld von ebendiesen zu. Aus Studierendensicht befürchten wir dadurch weniger Berufungen, weniger Stellen für Hilfskräfte und weniger Zusammenarbeit mit der wissenschaftlichen Gemeinschaft.

Derzeit ist eine Änderung der Prüfungsordnungen der Mathematik, Technomathematik und Wirtschaftsmathematik im Gange. Zwar sind diese Änderungen vermutlich beschlossen und aus Studierendensicht begrüßenswert, jedoch ruft dies auch wieder Diskussionen in der Lehreinheit zur Verpflichtung von Modulen auf den Plan. Diese lehnen wir als Fachschaft ab und versuchen, nun eine für Studierende tragbare Lösung auszuarbeiten, sollten die Diskussionen nicht abreißen.

Technische Universität Bergakademie Freiberg

Diese Fachschaft hat keinen Bericht bis zum Redaktionsschluss eingereicht.

Georg-August-Universität Göttingen

Die Fachgruppe Mathematik an der Universität Göttingen vertritt derzeit ca. 720 Studierende. Momentan bilden wir noch zusammen mit der Fachgruppe Data Science und der Fachgruppe Informatik einen Teil des Fachschaftsrates „Mathematik – Informatik – Data Science“. Im nächsten Jahr wird sich dann die Fachschaft in den „Fachschaftsrat Mathematik“

und den „Fachschaftsrat Informatik und Data Science“ aufspalten. Auf diese Neuerung sind wir sehr gespannt, auch, da wir eine sehr „junge“ Fachschaft sind und ein paar schon länger aktive Fachschaftsmitglieder Göttingen nach diesem Semester verlassen werden.

Nachdem in den letzten Jahren der Mathematik-Bachelor-Studiengang grundlegend umgestaltet wurde und wir nun die Umsetzung der Änderungen miterleben, wird in nächster Zeit auch der Mathematik-Master-Studiengang überarbeitet werden. In diesen Prozess werden wir besonders die studentischen Interessen mit einbringen.

Leider verzeichnen wir dieses Semester sinkende Studierendenzahlen im ersten Semester, insbesondere im Lehramtsstudiengang.

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Unser Fachschaftsrat (FSR) Mathe-Info der MLU setzt sich derzeit aus 8 gewählten Mitgliedern zusammen, von welchen fünf Mitglieder der Studienrichtung Mathematik angehören. Darüber hinaus helfen uns bei Veranstaltungen einige andere Personen, die nicht direkt dem Fachschaftsrat angehören. Im Moment haben wir extrem mit Mitgliedermangel zu kämpfen, da uns voraussichtlich 6-7 der aktuellen Mitglieder verlassen werden. Dieses Semester hat sich bei uns ein leichter Abfall bei der Studierendenzahl sowie eine stark verringerte Teilnahme an der Erstwoche abgezeichnet. Dennoch sind diese Veranstaltungen gut gelungen. Darüber hinaus erwarten uns die kommenden Monate neue Gesichter in aktuell noch in der Berufung liegenden Professuren. Wir hoffen, dass auch diese neuen Lehrenden den Trend der hervorragenden Zusammenarbeit mit der Studierendenschaft sowie ihre sehr gute Lehre fortsetzen. Aktuell hat unser Studierendenrat mit einer Haushaltsskripte zu kämpfen, was zu internen Streitigkeiten geführt und dabei auch die FSRs mit einbezogen hat. Wir hoffen, dass sich dies in den kommenden Semestern wieder legt.



Der „Cauchy-Schwarz-Bär“ aus Magdeburg beim entspannen im KoMa-Café.

Leibniz Universität Hannover

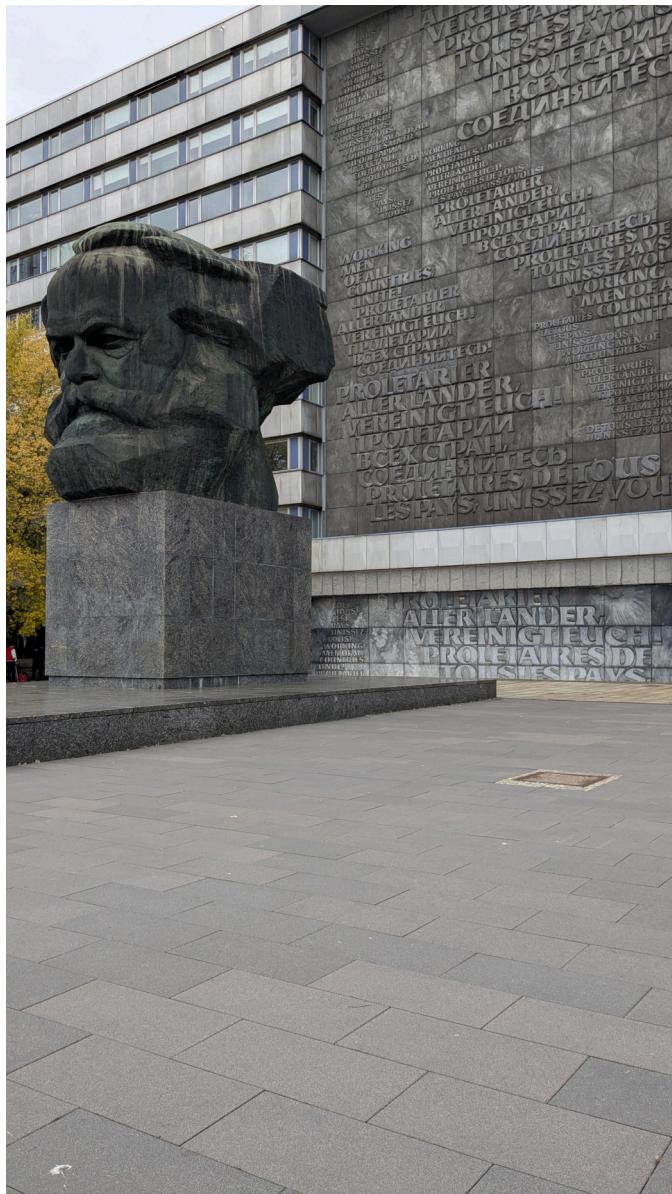
Diese Fachschaft hat keinen Bericht bis zum Redaktionsschluss eingereicht.

Universität Heidelberg

Die Fachschaft MathPhysInfo besteht aus den Fachschaften Mathe, Physik und Informatik mit rund 4500 Studierenden. Durch diesen Zusammenschluss veranstalten wir auch ein gemeinsames Vorkursprogramm, das drei Wochen lang dauert. Neben Spieleabenden und Kneipentouren organisieren wir auch Workshops, ein Dozierendencafé, Wanderungen, sowie andere „get-togethers“. Dadurch sind auch viele neue Erstis in die Fachschaftsarbeit eingestiegen und wir kämpfen mit Problemen z.B., dass unser Fachschaftsraum zu voll ist und die Fachschaftssitzung mehr als einen Raum benötigt.

Auch über die Vorkurszeit hinaus zeigen wir als Fachschaft regelmäßig Präsenz und Engagement im Studienalltag. Unter anderem veranstalten wir einen Kaffeeklatsch, bei dem unsere Kommiliton*innen kostenlos Kaffee, Tee, Kakao und Kekse genießen können. Dieser findet immer von 13.30 bis 14.30 Uhr bei uns im Untergeschoss des Mathematikons statt. Andere Fachschaften sind stets willkommen, auf einen Kaffee vorbeizuschauen. Auch Fakultätsmitglieder und Mitarbeiter des Instituts kommen oft vorbei. Mit diesen arbeiten wir gerne bei großen Events, bspw. unserem Sommerfest, zusammen und stehen in engen Kontakt.

Darüber hinaus entwickeln wir unsere Fachschaftsarbeit stetig weiter, um mehr Bedürfnisse besser abzudecken. Seit Neuestem haben wir in unserer Fachschaft einen AK, der die Lehrämmler unserer Fachschaften unterstützt und bei Fragen hilft. Durch diesen AK wurde unter anderem eine Wissenssammlung angelegt, um alle herumschwirrenden Informationen der verschiedensten Einrichtungen zu sortieren und an einem Ort zu sammeln.



Karl-Marx-Monument; unter den Einheimischen auch als „Nischel“ bekannt.

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Die Fachschaft Mathematik der Friedrich-Schiller-Universität Jena vertreten die Studierenden der Studiengänge Mathematik (Ein-Fach-Bachelor und Master of Science), Wirtschaftsmathematik (Bachelor und Master), Mathematik im Lehramt (Gymnasium und Regelschule) sowie der Mathematik im Ergänzungsfach für den Bachelor- bzw. Master of Arts. Insgesamt vertreten wir damit rund 361 Studierende.

Unsere Fachschaft ist Teil der Fakultät für Mathematik und Informatik, an der derzeit knapp 887 Studierende eingeschrieben sind. Neben uns gibt es dort auch die Fachschaften Informatik und Bioinformatik, mit denen wir seit vielen Jahren eng und erfolgreich zusammenarbeiten.

Der Fachschaftsrat besteht derzeit aus 6 Mitgliedern, von denen sich eine Person aktuell im Auslandssemester befindet, sowie 5 freien Mitarbeitenden, die vom Fachschaftsrat gewählt wurden. Diese freien Mitarbeitenden besitzen – mit Ausnahme des Stimmrechts – alle Rechte eines ordentlichen Mitglieds. Die Möglichkeit, freie Mitarbeitende zu wählen, ist in unserer Satzung verankert und für unsere Arbeit essenziell, da erst durch ihre Mitarbeit eine nachhaltige und engagierte Fachschaftsarbeit möglich wird.

In diesem Semester lag unser Schwerpunkt auf einer kontinuierlichen Veranstaltungsplanung. Dabei konnten wir mehrere größere Projekte umsetzen – unter anderem die Planung und Durchführung des 4. FMI-Balls, „Mathematik und dann“, dem Fakultätsfest sowie die Erweiterung der Awareness-Teams. Außerdem ist unsere Fakultät zu Beginn des Semesters umgezogen. Dies hat uns in der Planung für die Studieneinführungstage und die Organisation unseres Fachschaftsrates einige Probleme bereitet.

Gemeinsam mit der Fakultät, den anderen Fachschaftsräten und dem Institut haben wir bestehende Angebote weiter ausgebaut. So sind etwa das Mathecafé (ein betreuter Lernraum mit täglichen Öffnungszeiten) und das Ersti-Mentoring-Programm für FLINTA*-Personen an der Fakultät zu festen und gut genutzten Bestandteilen des Studienalltags

geworden. Zudem gibt es Bestrebungen, das Emmbi-Treffen für weibliche Studierende der Fakultät wiederzubeleben.

Erfreulicherweise zeigt sich im neuen Jahrgang ein hoher Anteil motivierter Studierender, die sich aktiv einbringen möchten. Das wird die Organisation und Durchführung zukünftiger Veranstaltungen deutlich erleichtern.

Auch in diesem Jahr konnten wir viele wertvolle Erfahrungen und neue Ideen sammeln, mit denen wir unsere Fachschaftsarbeit weiterentwickeln und die Studierenden der Mathematik noch besser unterstützen möchten.

Karlsruher Institut für Technologie

Wir sind eine gemeinsame Fachschaft Mathematik/Informatik und vertreten ca. 700 Mathe-Studierende und 2800 Info-Studierende.

Unser neuer Bachelorstudiengang „Computational and Data Science“, der aus den drei Säulen Mathematik, Informatik und einer Anwendungswissenschaft besteht, ist in diesem Wintersemester gestartet und etwas mehr als 60 Erstis haben diesen Studiengang nun begonnen. Der zugehörige (dann englischsprachige) Master befindet sich momentan im Akkreditierungsprozess und soll zum Wintersemester 26/27 starten.

In den letzten Wochen war auch bei uns Orientierungsphase für die neuen Erstis und in den nächsten Monaten stehen an der Uni die Begehungen zur Exzellenzuniversität an.

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Die Magdeburger Mathematikfachschaft vertritt derzeit etwa 300 Studierende. Davon studiert ein Großteil im Bachelor Lehramt, die übrigen verteilen sich auf die Bachelorstudiengänge Mathematik, Statistik und Datenanalyse und Mathematikingenieurwesen sowie die Masterstudienfächer Mathematik und Statistik. Wir als Fachschaftsrat bestehen aus sieben gewählten und neun kooptierten Mitgliedern. Unsere Sitzungen sind öffentlich, Studierende können bei Bedarf einfach teilnehmen.

Zuletzt haben wir sehr viele neue Menschen für den Fachschaftsrat begeistern können, was uns besonders freut.

Für unsere Studierenden veranstalten wir regelmäßig Spieletage, gerne auch mit zusätzlichen Veranstaltungen bzw. Motto. Dieses Semester werden wir beispielsweise noch ein Mario Kart- und Skat-Turnier, ein Quiz sowie erstmalig ein Wizard-Turnier veranstalten. Zu den Highlights in diesem Semester wird unsere Weihnachtsfeier zählen, bei der wir alle Fakultätsangehörigen zu einem gemütlichen Jahresausklang in der Adventszeit einladen.

Wir konnten erst kürzlich bei uns eine Professur für Geometrie endlich nachbesetzen. Da sich einige unserer Professoren dem Ruhestand nähern, wird das Thema Berufungskommissionen für uns auch in absehbarer Zukunft relevant bleiben. Wie auch viele andere deutsche Mathematikfachschaften leiden wir unter chronisch geringen Studienanfängerzahlen.

Nachdem wir bei der letzten KoMa von der Vergabe zweier Stipendien für Studienanfänger*innen berichten konnten, gibt es dazu leider nicht mehr so viel erfreuliches zu berichten. Das sogenannte Christine-Bessenrodt-Stipendium, ursprünglich ein Projekt der Gleichstellung, hatte dieses Jahr keine Bewerber*innen und konnte deshalb leider nicht vergeben werden.

Uns freut es besonders, dass wir dieses Mal mit vielen neuen Gesichtern aus Magdeburg zur KoMa reisen konnten. Wir spüren aktuell ein Momentum, im Fachschaftsrat viel bewegen zu können und das stimmt uns besonders fröhlich für die Zukunft.

Technische Universität München

Die Fachschaft Mathematik vertritt rund 1500 Mathematikstudierende und mit den Fachschaften Informatik und Elektrotechnik rund 13000 Studierende in der Fakultät „Computation, Information and Technology“.

Momentan beschäftigt uns die Verbesserung unserer Nebenfächer. Die Einführung in die Informatik mitsamt des zugehörigen Praktikums hatte



Ein Gruppenbild der Magdeburger Delegation aus dem Weinholdbau. einen zu großen Aufwand für den Studienplan, was durch die Schaffung eines eigenen Moduls adressiert wurde.

Der ausfallende Abiturjahrgang in Bayern hat – überraschenderweise – nur für geringe Einbrüche der Studierendenzahlen, unter 10%, gesorgt. Inwieweit diese Kohorte leistungsschwächer ist, ist zu diesem Zeitpunkt nicht absehbar.

In den vergangenen Jahren wurden einige Studiengänge abgeschafft: Operations Research, da der Master Mathematik zu flexibel war und der Studiengang somit keinen Mehrwert bot, sowie das Eliteprogramm TopMath (kombinierter Master und Doktor in verringelter Zeit) wegen des Auslaufens der Eliteprogramme in Bayern.

2027 werden die Diplomstudiengänge abgeschafft, dies betrifft eine einstellige Anzahl von Studierenden.

Universität Münster

Wie an quasi allen anderen Unis auch haben auch wir erfolgreich die O-Woche hinter uns gebracht. Zusätzlich sind wir gerade in einige Befragungskommissionen eingebunden, unter anderem mit Gleichstellungsbezug. Darüber hinaus schreitet der Neubau an unserem Fachbereich, von dem wir auf vergangenen KoMata berichtet hatten, weiter voran und nimmt inzwischen gut Form an. Zuletzt treibt uns wie viele Unis in NRW die Haushaltskonsolidierung um, wegen der perspektivisch an einigen Stellen unter anderem Lehrpersonal, auch an unserem Fachbereich gespart werden muss.

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Die Mathematik der Universität unterrichtet etwa 1200 Studierende. Davon setzt sich der Großteil aus dem Elementar-Lehramts-(Grundschule, Oberschule, Realschule und Hauptschule) und dem pädagogischen 2-Fach-Studium (gymnasiales Lehramt) zusammen. Ein kleiner Rest von etwa 150 Studierenden studiert reine Mathematik. Unsere Fachschaftsarbeit läuft meistens sehr reibungslos ab, dennoch schadet es nie, sich mit anderen über diese auszutauschen und neue Ideen mit einzubringen. Ständige Aufgaben wie die Organisation der Ersti-Woche und das Ersti-Wochenende liefern wieder recht gut und optimistisch geht es ins nächste Semester.

Universität Potsdam

Wir vertreten 1.454 von 19.384 Studierenden unserer Uni, spezifisch Studierende der Mathematik, Physik und den Studiengängen Data Science, Polymere Science und Astrophysics. Insgesamt besteht unser FSR aus 12 voll gewählten Mitgliedern, 6 stellvertretenden Mitgliedern und weiteren Assoziierten. Wie bei vielen sind auch für uns die Ersti-Wochen noch nicht lange her. Wir haben vor zwei Wochen unsere Inventur durchge-

führt, jetzt ist es bei uns erstmal sauber, selbst unser Büro ist jetzt betretbar.

In zwei Wochen kommt nun unsere Vollversammlung auf uns zu und wir sind schon voll in der Planung unserer Weihnachtsfeier und unserer Frühlingsfahrt. Währenddessen setzen wir uns mit dem Push zu mehr Anwesenheitspflicht, dem Generationenwechsel bei unseren Professoren und der Neuerstellung unseres Mono-Bachelors auseinander.

Diesmal waren wir sogar zu zweit auf der KoMa und freuen uns auch schon aufs nächste Mal, dann in Essen :)

Universität Regensburg

Die Fachschaft Mathematik-Physik der Universität Regensburg vertritt derzeit etwa 1600 Studierende, von denen etwa 900 der Mathematik-Fakultät angehören. Aktive Fachschaftsmitglieder haben wir derzeit etwa 20. Dazu gehören auch 4 gewählte Studierendenvertretungen. Auch dieses Jahr haben wir bei unserer Erstsemesterfahrt einige motivierte Mitglieder gewinnen können.

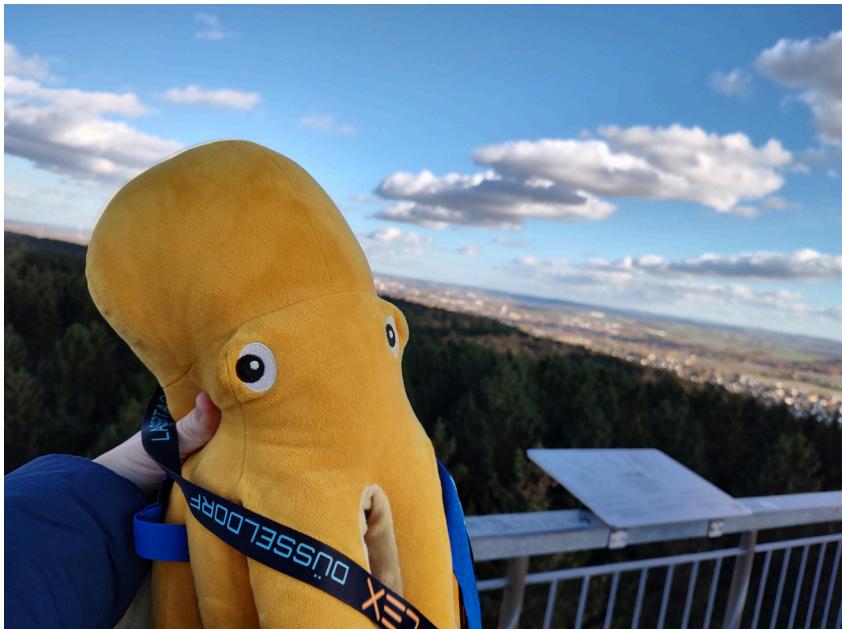
Neben Veranstaltungen wie Kneipentour, Tanz- und (Video-)Spieleabenden, die wir im Abstand von etwa zwei Wochen organisieren, führen wir dieses Semester zum zweiten Mal einen Master-Kennenlernabend durch. Auch die alljährliche Weihnachtsfeier steht bald wieder an. Zudem wollen wir eine Sammlung von Lösungen für Staatsexamen eröffnen, um die Lehramtsstudierenden bei der Vorbereitung auf Staatsexamen besser unterstützen zu können. Der Ausbau unseres Mathematik-Gebäudes schreitet weiter voran, ebenso wie der Abbau der Dichte des Physik-Daches. Weitere Eimer wurden aufgestellt, um hereinlaufendes Wasser aufzufangen. Ansonsten schreiten unsere Berufungsverfahren voran. Jetzt geht es jedoch in die Phase, in der die Fachschaft weniger intensiv involviert ist.

Exkursionsberichte

Bouldern

von **Ellio Abels, Uni Regensburg**

In dieser Exkursion waren wir in der Boulderlounge Chemnitz. Die Boulderhalle hatte für uns alle Boulder in passenden Schwierigkeiten und wir konnten uns in Gruppen und alleine an ihnen versuchen. Die Halle hatte eine coole Atmosphäre und wir hatten alle eine gute Zeit.



Oktoplus am Ziel der Wanderung und genießt die Aussicht auf Chemnitz.

Wandern

von Hannes Elsen, Universität Duisburg-Essen

Überraschend sonniges Wetter lockte zum Wandern durch Chemnitzer Wälder und Wiesen. Die Orga bat um unser Verständnis, dass wir die Wanderroute selbst finden müssten, da die austragende Chemnitzer Fachschaft nicht gerade überbesetzt war - kein Problem! Auch die Routenplanung nahmen wir also gern selbst in die Hand. Leider erst danach erfuhren wir, dass die Orga eine fertige Wanderroute eigentlich schon für uns rausgesucht hatte ... na ja, unsere Planung stammte immerhin von uns selbst, also blieben wir dabei.

Die Wanderung sollte von Burg Rabenstein durch den Rabensteiner Forst bis auf einen Berg mit Aussichtsturm gehen. Spontan haben wir die Reihenfolge der Ziele abgeändert, nachdem wir die ÖPNV-Verbindung rausgesucht hatten: Zwischendurch eine halbe Stunde auf den Bus zu warten ist schlecht für die Moral, also fuhren wir mit der Regionalbahn zu einem alternativen Routenausgangspunkt im Chemnitzer Stadtteil Grüna.

Bergauf entlang Feldern in den Wald hinein kamen wir ins Schwitzen. Eher Kälte erwartend waren wir in dicke Winterjacken eingepackt (bis auf einen von uns, der lieber in kurzem Hemd durch den Forst spazieren wollte). Vorbei an einer durch Bauzäune abgesperrten Baustelle mitten im Wald erreichten wir nach zwei Kilometern den Gipfel des Totenstein.

Der Maria-Josepha-Turm ragt unmittelbar neben dem Gipfel in die Höhe und gewährt – weit über den Baumkronen – nach zahlreichen Treppen einen tollen Ausblick auf Chemnitz und Umgebung. Und windig war es dort oben! Oktoplus, das Essener Fachschaftsmaskottchen, hätte bei einigen Böen beinahe seinen Hut verloren.

Beim klaren Himmel, den wir dankenswerterweise hatten, konnten wir weit hinten am Horizont sogar Umrisse vom gut 60km entfernten Leipzig erahnen. Der ehrenamtliche Pate des Maria-Josepha-Turms, Frank Müller, wäre sicherlich stolz auf uns. Laut einer Tafel am Fuße des Turms

ist er diesen bereits wahnsinnige 63.500 mal hoch und wieder heruntergeklettert.

Uns reichte dann doch der einmalige Auf- und Abstieg. Vom Totenstein ist es ein geradliniger Weg durch den Wald zur Burg Rabenstein. So geradlinig, dass es uns wanderlustigen KoMatiker*innen zu langweilig auf dem asphaltierten Waldweg wurde: „Der Weg hier rechts sieht viel spaßiger aus“ – stimmt, wissen wir wo der hinführt? Nein. Hält uns das auf? Auch nein!

So ging es also quer in den Wald hinein über matschige und wurzelige Erdwege. Die Wanderschuhe einzelner Teilnehmenden mussten sich ja schließlich lohnen. Der Umweg war ein guter, durch ihn erst haben wir die mitten im Wald liegenden Gußgrundschanzen entdeckt. Zwischen Bäumen versteckt stehen hier in Chemnitz tatsächlich drei Skischanzen! Zum spontan angekündigten AK Skispringen kam leider niemand vorbei, also gingen wir stattdessen (teils) parallel zu den Schanzen den Berg hinauf.

Irgendwann waren wir trotz des Umwegs dann doch bei Burg Rabenstein angekommen. Zunächst von außen konnten wir die kleine Burg aus dem 12. Jahrhundert besichtigen, dann sahen wir, dass man auch in die Burg hineinkonnte. Dafür blieb nicht mehr wirklich die Zeit, sehr zur Enttäuschung der freundlichen Dame am Burgeingang, die uns sicherlich gern die Burg gezeigt hätte. Ein Wanderziel-Endselfie später ging es mit dem Bus (nachdem ein Bus vorher ausgefallen war) auch schon zurück in Richtung Innenstadt und zurück zum produktiven Teil der KoMa.

Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz

von Andreas Koch-Rein, OVGU Magdeburg

An der Exkursion zum Staatlichen Museum für Archäologie Chemnitz (SMAC) am Donnerstag ab 13 Uhr nahmen 16 Personen teil. Auf dem Weg zum Museum kamen wir am Roten Turm vorbei. Uns wurde eröffnet, dass das Fit-Flaschen-Design diesem Turm nachempfunden wurde.



Burg Rabenstein war der Startpunkt der Wanderung.

Wir konnten außerdem einen Blick auf den „Nischel“ von Karl Marx erhaschen. Wir hatten also bereits Wissen und Kultur getankt, als wir im SMAC ankamen.

Dort ging es dann mit unserer Führung durch die Dauerausstellung des SMAC „Archäologie in Sachsen“ los. Es dauerte etwa eineinhalb Stunden, in denen uns auf drei Ebenen des Museums die Geschichte der Menschheit in Sachsen aus archäologischer Perspektive nähergebracht wurde. Auf der ersten Ebene ging es von den ersten menschlichen Spuren in Sachsen vor 300 000 Jahren bis hin zum Ausklingen der Jäger- und Sammlerzeit.

Hier konnten wir beispielsweise das erste menschengemachte (erhaltene) Kunstwerk Sachsens erblicken: ein 14 000 Jahre altes Schieferplättchen mit eingeritzten Pferdeköpfen. Allgemein fiel auf dieser Ebene bereits ein großartiges Konzept des SMAC auf: Eigentlich alles, was nicht in Schutzglas ist, darf angefasst werden. Insbesondere Nachbauten von verschiedenen Kunstwerken (wie etwa dem Schieferplättchen) waren wunderbar, da man so viel besser erkennen und erfühlen konnte, wie sie eigentlich verziert waren. Zudem gab es eine Menge Exponate, die mit Audioausgaben ausgestattet wurden und bei Bedarf aktiviert werden konnten, um mehr über sie zu erfahren.

Die zweite Ebene erstreckt sich zeitlich von der Jungsteinzeit (ca. 5500 v. Chr.) bis zum Frühmittelalter und beleuchtet den Beginn und die Entwicklung sesshafter Kulturen in Sachsen. Hier konnten wir beispielsweise verschiedene Totengräber mit Grabbeigaben und verzierte Gefäße bewundern.

Die dritte Ebene behandelt den Zeitraum von etwa 800 bis 1850. Wir konnten ansehen, wie sich sächsische Ortschaften wie Leipzig in diesem Zeitraum entwickelten einschließlich der Entstehung des großangelegten Bergbaus und der Industrialisierung der Region. Am Ende der Führung konnten wir noch nach Lust und Laune den Rest des Museums erkunden, bis wir uns auf den Weg zurückmachten.

Stadtführung

von Milo Bals, TU Darmstadt

Am Donnerstagmorgen ging es für manche von uns auf eine Stadttour, die von einem Fachschaftler aus Chemnitz geleitet wurde. Ungefähr in chronologischer Reihenfolge lernten wir dann einige spannende Teile von Chemnitz kennen, angefangen bei den versteinerten Bäumen beim Museum für Naturkunde, die vor Millionen von Jahren bei einem Vulkanaustritt petrifiziert wurden. Danach betrachteten wir den Nachbau einer Mikwe, eines jüdischen Tauchbades, das auf einem archäologischen Fund aus Chemnitz basiert.

An dieser Hauptverkehrsstraße lernten wir auch, dass der Verkehr in Chemnitz aufgrund der offensiven Fahrweise damals von vielen Menschen als schlimmster Verkehr in Deutschland betitelt wurde. Auf dem Marktplatz durften wir das alte Rathaus bestaunen und wir haben gelernt, dass Chemnitz damals besonders für die Tuchbleichung bekannt war und deswegen eine wichtige Position als Handelsstadt hatte.

Dann besichtigten wir das Karl-Marx-Monument, welches 1971 zu DDR-Zeiten eingeweiht wurde, als Chemnitz noch Karl-Marx-Stadt hieß.

Abschließend endete diese lehrreiche Stadtführung am Theaterplatz mit dem Funfact, dass heutzutage keines der angrenzenden Gebäude mehr ein Theater ist, allerdings war das Opernhaus dies mal.



Der Rote Turm in Chemnitz bei Nacht. Seine Form diente der 500-ml-Flasche des Geschirrspülmittels „fit“ als Vorbild.

Der AK-Plan

Der AK-Plan ist einer der zentralen Punkte der gesamten Konferenz, da dieser erst wirklich unsere gesamte AK-Arbeit organisiert. Die Arbeit an diesem Plan besteht im wesentlichen aus drei Phasen und beginnt bereits mehrere Wochen im Voraus:

1. Sammeln von Arbeitskreisen
2. Ermitteln der Teilnahmepräferenzen
3. Erstellen eines optimalen AK-Plans

In der ersten Phase sammeln wir AK-Wünsche in der KoMapedia³. Dies beginnt in der Regel ab dem Ende der letzten KoMa und wird dann auf dem Anfangsplenum der nächsten Konferenz abgeschlossen. Dabei ordnen wir unsere Arbeitskreise den verschiedenen Kategorien „Inhalt“, „Meta“ und „Freizeit/Spaß“ zu, um einen besseren Überblick zu behalten.

- **Inhalt:** In Inhalts-Veranstaltungen wird über diverse inhaltliche Themen gesprochen. Klassischerweise sind das zumeist hochschulpolitische und gesellschaftliche Themen.
- **Meta:** In Meta-Veranstaltungen wird sich darüber ausgetauscht, wie wir die Konferenzen gestalten und organisieren. Die Themen reichen dabei von den Planungen im Vorfeld über die Struktur von Plena bis hin zur Gestaltung des Kuriers.
- **Freizeit:** Auf der Konferenz gibt es diverse Spaß-AKs, aber auch ein vielfältiges Freizeitprogramm. Alle Programmfpunkte, die sich weder Inhalt noch Meta zuordnen lassen, fallen in aller Regel in diese Kategorie.

Nachdem wir alle AKs gesammelt und kurz auf dem Anfangsplenum vorgestellt haben, wird dann mithilfe einer Umfrage ermittelt, welche Präferenzen die Teilnehmenden bezüglich der AKs haben. Diese reichen

³de.komapedia.org

von „Ich bin absolut unverzichtbar für diesen Arbeitskreis (z.B. weil ich diesen leite)“ bis hin zu „Ich bin an diesem AK nicht interessiert“. Die Erhebung dieser Daten soll bei der Erstellung des Plans helfen, sodass möglichst alle die AKs besuchen können, an denen sie interessiert sind.

In der letzten Phase kümmert sich ein Arbeitskreis in einer Nachschicht nach dem Anfangsplenum um die Erstellung des AK-Plans. Wir wären jedoch nicht ganz eine Konferenz von Mathematikstudierenden, wenn wir nur an irgendeinem AK-Plan interessiert wären, denn wir wollen den „optimalen“ AK-Plan. Entsprechend werden in diesem AK die Daten aufbereitet und an ein Optimierungstool⁴ übergeben, sodass wir pünktlich zum nächsten Morgen einen fertigen AK-Plan haben.

Das Ergebnis dieses langen Prozesses könnt ihr auf den nächsten Seiten finden. Dabei haben wir die Programmpunkte nach Kategorien farbkodiert:

Freizeit/Spaß	Meta	Inhalt
---------------	------	--------

⁴github.com/Die-KoMa/ak-plan-optimierung

Mittwoch und Donnerstag

Mittwoch		Donnerstag	
bis 18:00	Anreise		
18:00 - 19:00		Ersitzplenum	
ab 19:00		Anfangsplenum	
8:00-8:55	AK IT-Infrastruktur	AK Lehramt	AK IAMS
9:00-9:55	AK Unvereinbarkeit mit Burschenschaften	AK Awareness	AK Wiki
10:00-10:55		AK Inklusive Veranstaltungen	
11:00-11:55	AK Meine Fachschaft ist toll	AK Fehlender Abijahgang	
12:00-13:00			Mittag
13:00-16:00			Exkursionen
16:00-16:55		AK Übungsscheinalternativen	AK Minimalstandards
17:00-17:55		AK Typst	AK Hochschulpolitik
18:00-18:55			

Freitag

Freitag - Teil 1			
8:00 - 8:55	AK LaTeX im Studium	AK Orga	AK Neulingsheft
9:00 - 9:55	AK Übungsbetrieb	AK KoMa-Gedächtnis	AK Pi-Day
10:00 - 10:55	AK Machtmissbrauch	AK Studentische Mitglieder in Zulassungskommissionen	AK Mitgliederanwerbung
11:00 - 11:55	AK Verteidigung von Abschlussarbeiten		
12:00 - 13:00		Mittagspause	
13:00 - 13:55	AK Korektor*innen Stellen	AK Langzeitstudiengebüren	AK Resoteam
14:00 - 14:55	AK Awareness	AK How to FSR	AK Berufshandbuch
15:00 - 15:55			AK DMV Umbenennung
16:00 - 16:55	AK Gossip Girls	AK Kuriere fertigstellte	
17:00 - 17:55			
ab 18:30		Zwischenplenum	

Freitag - Teil 2		
8:00 - 8:55	AK Anonymisierung von Klausuren	AK Akkreditierung
9:00 - 9:55		
10:00 - 10:55		
11:00 - 11:55		
12:00 - 13:00	Mittagspause	
13:00 - 13:55		
14:00 - 14:55	AK Ersittplenums- präsentations- verbesserung	
15:00 - 15:55		
16:00 - 16:55		
17:00 - 17:55		
ab 18:30		Zwischenplenum

Samstag

Samstag - Teil 1				Samstag - Teil 2			
8:00 - 8:55	AK Kurier	AK Protokolle	AK Meta				
9:00 - 9:55	AK Anonymisierung von Klausuren	AK Programmieren im ersten Studienjahr	AK eingetragener Verein				
10:00 - 10:55	AK Studentische Mitglieder in Zulassungskommissionen	AK Professor*innenkarte	AK Anwesenheitspflicht	AK Englischer Bachelor			
11:00 - 11:55	AK Mathe als Export	AK Wiedersetzen	AK Minimalstandards				
12:00 - 14:00			Mittagspause				
14:00 - 14:55	AK Berichte schreiben	AK Resopolierten					
15:00 - 15:55							
ab 17:30		Endplenum					
8:00 - 8:55							
9:00 - 9:55							
10:00 - 10:55		AK weniger Prüfungen					
11:00 - 11:55							
12:00 - 14:00			Mittagspause				
14:00 - 14:55							
15:00 - 15:55							
ab 17:30		Endplenum					

Berichte aus den Arbeitskreisen

Die Arbeitskreise (AKs) der KoMa dienen dem Informationsaustausch, der Erarbeitung von Handlungsempfehlungen, der Vorbereitung von Resolutionen oder der Organisation. Welche AKs stattfinden, wird im Anfangsplenum (vereinzelt auch im Zwischenplenum oder spontan) entschieden. Die AK-Berichte werden überwiegend von den AK-Leitern verfasst, manchmal aber auch von anderen AK-Teilnehmenden. Es kann vorkommen, dass es zu einzelnen AKs keinen Bericht gibt, etwa wenn ein AK mangels Interessenten nicht getagt hat, ein AK keine verwertbaren Ergebnisse erarbeitet hat oder die Ergebnisse eines AKs nur für ein sehr spezielles Publikum relevant sind. Der AK-Plan der Konferenz ist hinter den Berichten auf [Seite 49](#) zu finden.

AK Anonymisierung Klausuren

von Franzi, TU Dresden

In diesem AK haben wir uns zuerst darüber ausgetauscht was der Stand der anwesenden Hochschulen ist. Leider gibt es aktuell bei den meisten keine Anonymisierung von Klausuren. Im Anschluss haben wir dazu eine Resolution geschrieben, in der wir Anonymisierung von Klausuren für alle Hochschulen fordern.

AK Anwesenheitspflicht KoMa

von Büşra, FAU Erlangen

Nachdem der Diskussionspunkt Anwesenheit bei Plena auf der WACH-KoMeTa in Berlin häufig aufgekommen ist, wurde sich in diesem AK ausgiebig mit dem Thema beschäftigt. Da eine richtige Pflicht zur Anwesenheit weder realistisch durchsetzbar ist, noch Menschen die Teilhabe in



Am Samstag gab es eine vielseitige Pizza-Auswahl zum Mittag.

ihrem eigenen Tempo ermöglicht, wurde nach alternativen Maßnahmen gesucht, die Plena verdaubarer und effektiver gestalten könnten.

Neben den ordentlichen Pausen alle zwei Stunden soll ebenfalls eine 5-Minuten-Pause zum Ausschütteln und Wachrütteln nach je einer Stunde ohne Pause eingeführt werden. Das birgt zwar das Risiko, auch wieder Unruhe hereinzubringen, hat aber bei einmaliger Anwendung im Endplenum geholfen, alle wieder abzuholen und Energie ins Plenum zu bringen. Dazu soll die Abfrage nach Pausenbedarf auch aktiver umgesetzt werden; da ein Opt-In zentriertes „Wer braucht eine Pause?“ Hemmschwellen mitbringt, soll aktiv zu „brauche Pause“ und „brauche keine Pause“ gefragt werden, und dabei auch schon wenige Ja-Stimmen als ausreichend gewertet werden.

Für individuelle Pausen zwischendurch wird die „2 Reihen voll, 1 Reihe frei“-Ordnung im Plenum bei KoMata in kleineren Kreisen wie diesem nicht für notwendig angesehen und kann eher nach Bedarf eingesetzt werden (insbesondere, wenn es die Schnellpausen gibt).

Außerdem wird begrüßt, wenn die Tagesordnung für die Plena zuvor veröffentlicht wird (z.B. kurz vor Beginn), sodass ein Überblick besteht, über welche konkreten Themen abgestimmt werden könnte. So sollen KoMatiker*innen bei Bedarf mit informiertem Konsens Pausen nehmen können, ohne die zum Beispiel die Chance zu verpassen, bei Abstimmungen zu Resos oder Fachschaften zur Austragung zukünftiger KoMata Vetos einlegen zu können. Falls technisch umsetzbar, wäre dies durch eine Live-Verfolgung des aktuellen TO-Standes außerhalb der Plena (z.B. durch OpenSlides) noch besser gewährleistet (aber mit mehr Aufwand verbunden).

AK Awareness

von Aron Brendel, Universität Bonn

Wir haben uns auf zwei Zeitslots verteilt insgesamt 3 Stunden getroffen, um über das Thema Awareness zu reden. Das Hauptziel des AKs

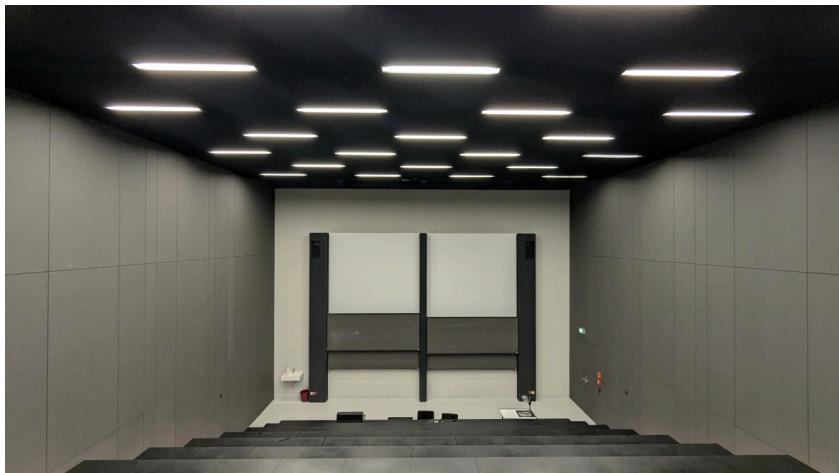
bestand im Austausch. Wir wollten über Awarenesskonzepte und etwaige Schwierigkeiten sprechen. Außerdem wollte ich über das Konzept der Awarenessampel sprechen und dazu eventuell etwas ausarbeiten.

In dem ersten Treffen des AKs haben wir uns für eine Stunde ausgetauscht, wie Awareness an unseren Unis funktioniert. Awarenesskonzepte haben alle Unis, wie genau diese aussehen und welche Probleme es gibt, ist im Detail aber sehr unterschiedlich. Wir haben uns noch kurz über das Konzept von einem Awarenessrucksack unterhalten, der auf Veranstaltungen mitgenommen werden kann und Sachen enthält, die bei einem Awarenessfall hilfreich sein können.

Es wurde hier angemerkt, dass auf einer früheren KoMa eine Cloud erstellt wurde, in der verschiedene Unis ihre Awarenesskonzepte und weiteres hochladen können. Auf diese wurde erneut verwiesen. Falls eine Fachschaft darauf Zugriff erhalten möchte, schreibt ihr am besten Roxana oder Ludwig von der Uni Bonn an oder sendet eine Mail an info@fs-math.de. Da wir unter anderem gar nicht über die Awarenessampel sprechen konnten, gab es die Entscheidung, noch ein weiteres Treffen anzusetzen.

In diesem zweiten Treffen haben wir dann über die Awarenessampel gesprochen und ein ziemlich gutes Ergebnis geschafft: Die Idee hinter der Awarenessampel ist, dass sie in sehr kurzer Zeit auf ein paar Aspekte einer Veranstaltung hinweisen soll, damit Studis besser einschätzen können, ob das Event etwas für sie ist, oder zu laut oder crowded ist bzw. zu viele Barrieren hat. In Bonn ist das in der letzten Ersti-Zeit probiert worden und es gibt den Plan, das weiterzuführen. Es gab Interesse daran, dass das Konzept vorgestellt und so umgearbeitet wird, dass andere Unis es für sich anpassen können. Was folgte, war über eine Stunde produktiver Arbeit daran, an deren Ende ein Konzept für die Awarenessampel und ein Konzept, wie andere Unis darauf zugreifen können, standen.

Wie genau eine Awarenessampel aussehen kann, findet ihr hier: https://md.fachschaften.org/KoMa_Awarenessampel. Der Plan ist, dass dort das generelle Konzept für eine Awarenessampel stehen wird und Fach-



Ein sehr modern aussehender Seminarraum and der TU Chemnitz.

schaften ihre Erfahrungen damit teilen können (z. B. falls es Kritik an einem bestimmten Punkt gibt). Genauere Konzepte und weiteres finden sich dann in der oben genannten Cloud. Wenn ihr das Konzept umsetzt, schreibt das gerne in das HedgeDoc und ladet euer Konzept in die Cloud, damit wir uns besser darüber austauschen können.

AK Berichte schreiben

von Jonas Danker, OVGU Magdeburg

Im Arbeitskreis „Berichte schreiben“ haben sich alle Menschen getroffen, die vor dem Endplenum Zeit hatten. Ziel war es, in diesem AK-Berichte für den Kurier zu verfassen. Viele KoMatiker*innen haben die Zeit produktiv genutzt und einige Berichte sind auch fertig geworden.

AK Berufungshandbuch

von mmarx, TU Dresden

Im AK Berufungshandbuch haben wir gemeinsam Abschnitte aus dem Berufungshandbuch der KoMa überarbeitet (in vorherigen Ausgaben des AKs hatten wir Punkte gesammelt, die wir anpassen wollen). So besteht nun Hoffnung, dass wir eines Tages eine vollständig überarbeitete Version des Berufungshandbuchs haben werden. Bis dahin sind aber wohl noch einige weitere Ausgaben des AKs nötig.

AK Unvereinbarkeit mit Burschenschaften

von Andreas Koch-Rein, OVGU Magdeburg

Es waren Menschen aus Magdeburg, Heidelberg und Jena anwesend. Auf der vergangenen KoMa 92 in Passau wurde eine Unvereinbarkeit mit der AfD beschlossen. Im Zuge dessen kamen Überlegungen auf, ob auch die Mitgliedschaft in anderen rechtsextremen Organisationen unvereinbar mit der Teilnahme an der KoMa sein könnte. Dieser Arbeitskreis hatte sich daher der Recherche zu deutschen Burschenschaften gewidmet, um für eine zukünftige Resolution zu eruieren, welche davon von einem Unvereinbarkeitsbeschluss betroffen sein sollten.

Es wurden verschiedene Artikel zum Thema Rechtsradikalität und Burschenschaften gelesen und gesammelt. Außerdem wurde sich über die Erfahrungen der teilnehmenden Fachschaften mit Burschenschaften vor Ort unterhalten und ausgetauscht. Das alles wurde festgehalten, um auf der nächsten KoMa eine Resolution zur Unvereinbarkeit mit gewissen Burschenschaften schreiben zu können.

Insgesamt kam der Arbeitskreis zu dem Ergebnis, dass in einer künftigen Resolution folgende Burschenschaften für unvereinbar erklärt werden sollten: Burschenschaften, die Teil der Deutschen Burschenschaft (DB) oder der Burschenschaftlichen Gemeinschaft (BG) sind, oder solche, die vom Verfassungsschutz beobachtet werden.

AK DMV-Umbenennung

von Amelie Kopf und Jette Fehlert, OVGU Magdeburg

In diesem AK wurde eine Reso zur Umbenennung der Deutschen Mathematiker-Vereinigung (DMV) geschrieben. Die DMV denkt selber über eine Umbenennung nach, da der Name nicht mehr ganz zeitgemäß erscheint. Der AK hat sich mit den drei Namensvorschlägen: Deutsche mathematische Vereinigung, Deutsche Mathematiker*innen-Vereinigung, Verein für Mathematik auseinandergesetzt. Alle Änderungsvorschläge sind Varianten ohne das generische Maskulinum. In einer finalen Reso wurden die ersten beiden Vorschläge präferiert, da so das Kürzel DMV erhalten bleibt.

AK eingetragener Verein

von Amelie Kopf und Jette Fehlert, OVGU Magdeburg

Im AK eingetragener Verein wurde sich über die Vor- und Nachteile einer Metamorphose vom Fachschaftsrat ohne Verein zu einem Fachschaftsrat mit Verein beraten. Dabei stehen vor allem die Finanzen im Vordergrund.

Ein e.V. erleichtert Finanzverwaltung, ermöglicht Rücklagen, Gewinne und Spenden und schützt vor persönlicher Haftung. Ein Nachteil ist allerdings ein erhöhter Verwaltungsaufwand. Eine Mustersatzung zu verwenden ist dabei sehr hilfreich.

Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass sich die rechtlichen Regulierungen je nach Region stark unterscheiden, sodass die Vor- und Nachteile der Gründung eines Vereins im Vorhinein gründlich abgewogen werden müssen.



Im zentralen Hörsaalgebäude veranstalteten wir unser Anfangsplenum.
Bei Chemnitzer Studierenden wird es auch „Orangerie“ genannt.

AK Machtmissbrauch in Erstiarbeit

von Jan Malmström, Universität Bonn

Zwischen etablierten Fachschaftlern und neuen Erstis herrscht ein großes Machtgefälle. Ein bisschen weitet sich das auch auf Tutoren im ersten Semester aus. Das macht Beziehungen, die in diesem Kontext entstehen, schwierig. An der Uni Bonn wurden dazu zuletzt hitzige Debatten geführt. Wir haben uns dazu ausgetauscht, wie andere Universitäten damit umgehen. Als präventive Maßnahmen sind an einigen Universitäten Codes of Conduct etabliert und es wird gründlich über die Thematik aufgeklärt. Es können Awarenessstrukturen so geplant werden, dass nicht alle Awarenesspersonen aus der Fachschaft selber kommen. Als akute Maßnahme haben wir mit gemischten Meinungen Ausschlüsse aus der Fachschaft diskutiert. Das kann dazu führen, dass solche Beziehungen geheim gehalten werden. Das ist noch schlechter, als wenn sie öffentlich existieren. Wir haben darüber diskutiert, inwieweit nicht nur sexuelle/romantische Beziehungen zwischen Fachschaftlern und Erstis, sondern auch intensive Freundschaften eingeschränkt werden sollten, damit sich die Erstis zunächst untereinander kennenlernen können.

AK Fehlender Abijahrgang

von Vlad Jegorkins, Universität Münster

Der fehlende Abijahrgang 2026 in NRW ist ein Problem, welches alle Fachschaften in NRW beschäftigt, ähnlich wie der fehlende Abijahrgang 2025 in Bayern die bayerischen Fachschaften im letzten Jahr beschäftigt hat.

Daher haben sich Vertreter*innen von Fachschaften aus diesen beiden Bundesländern zusammengesetzt, um Erfahrungen auszutauschen und mögliche Lösungen zu besprechen.

Zunächst haben dabei die Fachschaften aus Bayern berichtet, wie ihre Erfahrung in diesem Jahr aussah, sowohl während ihrer Orientierungs- bzw. Einführungswoche, als auch, wie sich die Studierendenzahlen verän-

dert haben. Zur Beruhigung der NRW-Fachschaften fiel die Änderung dabei nicht sehr dramatisch aus, da vieles durch Studis in Pilotenschulen oder mit Gap-Years abgedeckt wurde. Dies war auch der Fall bei Unis, welche größtenteils Studierende aus Bayern bezogen. Der zweite Teil des AKs bestand hauptsächlich aus einem Frage-Antwort-Prinzip, bei dem die Fachschaftis aus NRW Fragen an die bayerischen, aber auch andere NRW-Fachschaftis gestellt haben und passende Antworten erhalten haben.

Zusammenfassend konnte der AK einen sehr hilfreichen Austausch zum Problem des ausbleibenden Abijahrgangs bieten und vor allem bei den NRW-Fachschaften viele Sorgen reduzieren.



Ein Blick auf den Chemnitzer Theaterplatz.

AK Gedächtnis und Feedback

von Nina Haase und Ludwig Monnerjahn, HU Berlin und Universität Bonn

In dem AK wurde eine kompakte Übersicht über die Aufgaben des Gedächtnisses sowie der Feedbackmenschen der KoMa erstellt.

Das Gedächtnis besteht aus ein bis drei Personen, die optimalerweise weniger als fünf KoMata besucht haben. Es wird beim Zwischenplenum bestimmt. Es geht in den AK Meta, achtet auf Meta-Beschlüsse im Endplenum und erhält die Auswertung der Feedbackumfrage. Diese Informationen trägt es im Anfangsplenum der nächsten KoMa vor, gibt sie an die Orga und Redeleitung im Vorfeld weiter und sorgt dafür, dass sie im KoMapedia⁵ landen. Es kümmert sich nicht um die Auswertung der Umfrage und stellt nur die wichtigsten Punkte vor.

Die Feedbackmenschen sind ein Team aus bis zu drei Personen, die bestenfalls im AP bestimmt werden. Sie überarbeiten die Umfrage der letzten KoMa, kümmern sich in Zusammenarbeit mit der Redeleitung und der Orga um die Durchführung der Umfrage und werten diese aus. Die Ergebnisse werden an das Gedächtnis und die Orgas der letzten und nächsten KoMa weitergegeben. Die Feedbackmenschen leisten keine Awarenessarbeit.

AK Gossip Girls

von Vlad Jegorkins, Universität Münster

An deutschen Unis läuft vieles falsch.

Ob marode Gebäude, unstudierbare Studiengänge, Professor*innen ohne Bezug zu Studierenden oder gar Grenzüberschreitungen von oben. Der AK Gossip Girls war ein offener Raum, bei dem jeder Mensch Geschichten aus seiner Uni erzählen konnte, die man sonst nicht anbringen kann.

⁵de.komapedia.org

Von Gebäuden, deren Fenster regelmäßig herausfallen, fehlenden Brandschutzanlagen und Professor*innen, die das Lehramt und Gleichstellung als irrelevant ansehen, war erneut alles dabei. Doch wenn diese Probleme bei den Universitäten angebracht werden, geschieht wenig oder sogar eine aktive Vertuschung, um das Image zu wahren.

AK Hochschulpolitik

von Aron Brendel, Universität Bonn

Da der AK Gossip Girls erst am nächsten Tag war, wollten wir schon mal etwas gossipen. Das war zumindest der Plan, aber es gab dann mehr als genug, worüber wir uns austauschen wollten.

Wir haben damit begonnen, wer da ist und warum jede Person in den AK gekommen ist. Dort haben wir direkt gesehen, dass es viele Studis mit Erfahrung und viele Studis mit Fragen/Problemen gab.

Wir haben dann zuerst darüber gesprochen, wie man in Kommissionen Einfluss hat und mit Profs umgeht. Dabei war auch ein Thema, was gemacht wird, wenn Profs die studentische Vertretung nicht ernst nehmen oder ihr nicht zuhören. Es wurden jeweils ein paar Ideen gefunden, wie man die Probleme lindern könnte.

Dann haben wir über Prüfungs- und Studienordnungen gesprochen und zuletzt darüber, wie sich Hochschulpolitik generell besser gestalten lässt. Dort wurden einige Geschichten geteilt, wie die Zusammenarbeit mit Asta, Stupa oder Ähnlichem läuft, und Überlegungen, wie man Probleme verbessern könnte.

AK How to FSR

von Jonas Danker, OVGU Magdeburg

Dieser AK hat als Output einen Leitfaden erarbeitet, was ein FSR können sollte und wie man ihn gestalten kann. Der detaillierte Leitfaden ist auch

im Wiki⁶ zu finden. Eine Übersicht findet ihr nachfolgend:

Situation evaluieren

Verschafft euch einen Überblick über eure Räumlichkeiten. Die folgenden Räumlichkeiten halten wir für Empfehlenswert:

- Sitzungsraum
- Lagerraum
- Büroraum bzw. Sprechstundenzimmer
- Veranstaltungsräume

Weiter überprüft, wie viele Personen ihr seid, da jedes Organisationsmodell verschieden starke personelle Ressourcen braucht. Mögliche Modelle sind:

- Referate
- Aufgaben kurzfristig verteilen
- Menschen auf Bereiche wie Öffentlichkeitsarbeit verteilen
- Projektbezogen in Arbeitskreisen sammeln

Informiert euch, wie bei euch das Geld verwaltet wird, und auch, welche möglichen externen Geldquellen ihr habt. Außerdem solltet ihr euch auch über die bei euch geltenden Gesetze und Satzungen informieren. Zuletzt überprüft, welche IT-Infrastruktur euch zur Verfügung steht.

Aufgaben definieren

Wie nehmt ihr euch als Fachschaft wahr? Nicht alle Dinge passen in Satzungen und Ordnungen.

- Ist es euch wichtig, auch über die Fachschaft hinaus befreundet zu sein?
- Wollt ihr nach einem basisdemokratischen System operieren?
- Seid ihr eine Dienststelle für Studis, die Hilfe brauchen? Seid ihr Leute, die einfach nur Events organisieren?
- Seid ihr politisch?
- Wollt ihr mit anderen FSen über eure Uni hinaus kooperieren?

⁶https://de.komapedia.org/index.php?title=KoMa_93/AK_How_to_FSR&oldid=24424

- Wollt ihr mit der Uni selber kooperieren? Ist es „wir mit der Uni“ oder „wir gegen die Uni“?
- Wie nachhaltig agiert ihr als Fachschaft?
- Wie leicht ist es für neue Leute hereinzukommen?
- Wer trifft die Entscheidungen im Regelfall?
- Gibt es Verhaltensregeln innerhalb der Fachschaft?

Nötige Tools

Die folgenden Tools halten wir für wertvoll für die Fachschaftsarbeit:

- Wiki
- Kommunikationskanal
- Cloud
- Protokolle
- Kalender
- ToDo-Liste

Falls eure Uni euch einen der Services nicht anbietet, ist fachschaften.org ein guter Anlaufpunkt.

Struktur

Bei den folgenden strukturellen Punkten solltet ihr nachdenken, wie ihr mit ihnen umgeht:

- Geschäftsordnung
- Aufgabenverteilung
- Legitimation
- Nachhaltigkeit, d. h. wie stellt ihr sicher, dass euer Wissen konserviert wird und es eure Fachschaft auch noch in 5 Jahren gibt.
- Sitzungen
- Referate, dazu zählen beispielsweise: Finanzen, Internes, Öffentlichkeitsarbeit, Awareness, Event-Organisation, Inventarverwaltung

Veranstaltungen und Events

Zu den klassischen Fachschaftsveranstaltungen und Events zählen

- Erstzeit/Erstsemesterwoche
- Sprechstunden: Sie dienen als Anlaufpunkt für Studierende mit Fragen, können auch einfach zur Erledigung aktuell herumliegender Fachschaftsaufgaben genutzt werden.
- Altklausurweitergabe

AK IAMS

von Jonas Danker, OVGU Magdeburg

Der Arbeitskreis diente dem Informationsaustausch über die International Association of Mathematics Students (IAMS), ihre Ziele, Strukturen und Entwicklungsperspektiven. Viele Teilnehmende verfügten bisher über keine oder nur geringe Kenntnisse zur IAMS.

Die International Association of Mathematics Students (IAMS) ist ein internationaler Zusammenschluss von Studierenden mathematischer und verwandter Disziplinen (u. a. theoretische Informatik, Statistik, angewandte Mathematik, mathematische Physik, Aktuarwissenschaften). Gegenwärtig befindet sich die Organisation in der Gründungsphase mit einem Interims-Board; regelmäßige Online-Treffen (zurzeit sonntags, etwa zwei Stunden Dauer) dienen der weiteren Strukturierung.

Eine offizielle Rechtsform besteht derzeit noch nicht. Die Gründung als eingetragener Verband ist frühestens für das Frühjahr 2026 vorgesehen.

Laut Satzungsentwurf verfolgt die IAMS folgende Hauptziele:

- Förderung mathematischer Bildung und Forschung unter Studierenden weltweit,
- Unterstützung des internationalen Austauschs zwischen Studierenden, Fachschaften und Institutionen,
- Organisation und Mitgestaltung von Outreach- und Bildungsaktivitäten,
- Vertretung studentischer Interessen in Fragen der Bildungspolitik, Forschung und Karriereentwicklung,

- Förderung der professionellen und persönlichen Weiterentwicklung der Mitglieder,
- Durchführung ergänzender kultureller und gemeinnütziger Aktivitäten.

Geplant ist ein hierarchisches Konstrukt mit einem gewählten Vorstand (Board) und einer Generalversammlung, die halbjährlich tagt und letztentscheidend über Beschlüsse abstimmt. Jedes Land soll ein National Committee besitzen und in der Generalversammlung über drei Stimmen verfügen – unabhängig von der Mitgliederzahl – um ein ausgewogenes Stimmrecht zu gewährleisten. Deutsche Fachschaften können sich durch die Organisation oder Mitgestaltung gemeinsamer Veranstaltungen, Konferenzen oder Projekte engagieren. Eine nationale Koordination existiert derzeit nicht.

Skepsis besteht insbesondere hinsichtlich der praktischen Umsetzung einer national einheitlichen Vertretung sowie der Reisekosten und Teilnahmeverpflichtungen bei Generalversammlungen.



Wir übernachteten in den Räumen einer Freikirche.

AK inklusive Veranstaltungen

von Aron Brendel, Universität Bonn

Die Idee hinter dem AK war, dass die Fachschaft in Bonn zwar verschiedene Arten von Veranstaltungen anbietet, es aber Studis gibt, die sich auf keinem Event richtig wohlfühlen bzw. kein Event für sie richtig „passt“. Über das Thema barriereärmere Zugänge wollten wir uns auf diesem AK auch austauschen.

Wir haben uns erst gegenseitig ein wenig darüber informiert, wie es denn an unseren Unis aussieht und was uns bei dem Thema beschäftigt.

Danach haben wir erst über die barrierearmen Zugänge gesprochen, welche bei einigen Unis ein Problem sind. Bisher gibt es dafür aber keine guten Lösungen. Wenn möglich, sollten Räume gewählt werden, die gut zu erreichen sind.

Danach haben wir über verschiedene Gruppen von Studierenden gesprochen und wie wir sie besser ansprechen können. Zuerst ging es um (englischsprachige) Masterstudis. Wir kamen zu dem Schluss, dass Veranstaltungen auch auf englisch beworben werden sollten. Insbesondere kann es hilfreich sein, wenn ein paar gut vernetzte Studis die Veranstaltung ebenfalls bewerben. Wir haben dann über Personen, die introvertiert sind und niemanden auf Veranstaltungen kennen, gesprochen und darüber, wie diese besser inkludiert werden können. Es gab einige Ideen, z.B. bei Spieleabenden anzukündigen, dass zu festen Zeitpunkten etwas gespielt wird, oder Fachschaftis ein Auge auf verlorene Studis haben. Durch Zeitmangel konnten wir über nichts anderes mehr reden.

AK IT-Infrastruktur

von mmarx, TU Dresden

Im Arbeitskreis IT-Infrastruktur haben wir zunächst das monatliche Treffen der IT-Admins abgehandelt. Dazu war ein weiterer Admin per Videokonferenz zugeschaltet. Wir haben über den aktuellen Stand der

Infrastruktur und über geplante neue Projekte gesprochen (etwa das Upgrade des Servers auf NixOS 25.11 Ende November). Im Anschluss haben wir Fragen aus den anwesenden Fachschaften besprochen und über eine mögliche Integration von Gedächtnisprotokollen in Fachschaftswebseiten (insbesondere, wenn sie in ein Hochschul-Content-Management-System integriert werden müssen) diskutiert.

AK Korrektor*innenstellen

von Aron Brendel, Universität Bonn

An der FU Berlin sind SHK⁷-Stellen reine Korrekturstellen und Berlin wollte wissen, wie das an anderen Unis ist. Darüber wurde sich in dem AK ausgetauscht.

Es haben anwesende Unis darüber gesprochen, was SHKs an der jeweiligen Uni machen. Es gibt sowohl das Modell, dass SHKs nur Übungszettel und Klausuren korrigieren, während an anderen Unis SHKs auch tutorieren. Generell gibt es deutliche Unterschiede, alleine schon darin, für wie viele Stunden SHKs angestellt werden, wieviel von ihnen erwartet wird und sie am Ende arbeiten. Es wurden dabei schon immer mal wieder verschiedene Fragen erklärt und über Themen diskutiert. Nach der Vorstellungsrunde haben wir noch darüber gesprochen, ob Unis Tutor*innenschulungen haben und wie diese aussehen. Auch das variiert zwischen „Es gibt sehr gute Schulungen.“, „Es gibt sehr schlechte Schulungen.“ und „Es gibt keine Schulungen.“.

AK Kurier

von Jonas Danker, OVGU Magdeburg

Im AK Kurier trifft sich das Redaktionsteam der diesmaligen KoMa, um Verantwortlichkeiten und Organisatorisches rund um den aktuellen Kurier zu klären.

⁷SHK=Studentische Hilfskraft

Zunächst gab es für alle neuen KoMatiner*innen im Redaktionssystem eine kurze Einführung, worum es sich beim Kurier handelt. Der Kurier ist der Tagungsband der KoMa und sammelt Berichte von den Fachschaften, den Arbeitskreisen und all dem Output, den die KoMa generiert. Anschließend wurden die grundlegenden Aufgaben nacheinander erklärt und verteilt. Nach der Aufgabenverteilung haben wir anhand eines Berichtes einmal kurz demonstriert, wie man diesen in den Kurier einpflegt.

Die restliche Zeit des AKs haben wir dann mit der Einführung in technische Details verbracht. So zeigten wir, wie man mit Git arbeitet oder Typst-Dokumente editiert.

Bei dieser KoMa haben viele neue Gesichter ihren Weg in diesen AK gefunden. Wir freuen uns sehr, dass das Kurierteam so gewachsen ist.

AK Kuriere Fertigstellen

von mmarx, TU Dresden

Im AK Kuriere Fertigstellen haben wir uns getroffen, um gemeinsam noch fehlende Berichte aus vorherigen Kurierausgaben basierend auf den AK-Protokollen zu schreiben. Insbesondere haben wir es geschafft, dem Kurier der 88. KoMa aus Kaiserslautern den letzten Feinschliff zu geben.

AK LaTeX im Studium

von Leonard Delpy, Universität Düsseldorf

Der AK „LaTeX im Studium“ war ein Austausch-AK, der sich zwischenzeitlich mal überlegt hatte, eine eigene Reso zu schreiben oder sich der Reso bzgl. Typst Vorlagen anzuschließen.

Die Heinrich-Heine-Universität hat den AK eingebracht, da unsere Studierenden mit LaTeX sehr, sehr wenig – um nicht zu sagen (fast) gar nicht – in Kontakt kommen, aber quasi dazu gezwungen werden, ihre Bachelor-Arbeit als erste Abschlussarbeit mit LaTeX zu setzen (natürlich sind auch andere Formate erlaubt, aber man weiß ja, wie das ist). Wir haben



Auf dem Campus der TU Chemnitz befinden sich auch verschiedene Stücke moderne Kunst.

uns nun gefragt, wie man den Studierenden schon früher im Studium LaTeX näherbringen kann.

Andere Universitäten haben (verpflichtende) Module, in denen Grundlegendes über LaTeX vermittelt wird, oder (halbwegs) regelmäßige Seminare, bei denen LaTeX für die schriftlichen Abgaben verlangt wird. Das ist in Düsseldorf aber nicht der Fall, da gab es bisher ein einmaliges Seminar zu LaTeX in der vorlesungsfreien Zeit, bei den anderen Seminaren zur Mathematik benötigt man keine schriftlichen Abgaben. Die Uni Bonn hat sogar ein „LaTeX-Helpdesk“, um den Einstieg in LaTeX zu erleichtern. Generell ist es fast überall möglich, die Übungsaufgaben in LaTeX zu setzen und das PDF abzugeben, wozu zum Teil auch höhersemestrige Studierende ermutigen. Das ist aber leider in den meisten Grundlagenmodulen nicht der Fall – hier beharren die Profs meist auf handschriftlichen Abgaben. Die Studierenden aus Potsdam bekommen sogar den TeX-Code für die Übungsblätter gestellt. Dadurch wird die Hemmschwelle für die Benutzung von LaTeX zusätzlich gesenkt, das ist sehr gut. Bedauerlicherweise ist das nur dort der Fall.

LaTeX-Vorlagen zu Abschlussarbeiten oder für Präsentationen werden größtenteils nicht von den Instituten oder der Universität gestellt. Dazu wurde überlegt, eine eigene Reso zu schreiben – oder sich der Typst-Reso diesbezüglich anzuschließen. Sofern Vorlagen existieren, wurden diese vorwiegend von engagierten Studierenden erstellt, die sich mal mit dem Corporate Design der Universität/des Instituts auseinandergesetzt haben.

Bei vielen anderen Universitäten gibt es im Studium aber einen Modul-Bereich – in Düsseldorf „Schlüsselqualifikationen“ –, bei dem man sich sehr viel anrechnen lassen kann. Düsseldorf will nun versuchen, in Kooperation mit der Studierendenakademie einen allgemeinen LaTeX-Kurs anzubieten, den man explizit den Studierenden empfehlen kann.

AK Lehramt

von Valerie Driesner, Leibniz Universität Hannover

Es wurde sich über das Lehramtsstudium und Mathematik im Lehramt ausgetauscht. Es ging grundsätzlich um die Menge an fachlichen und didaktischen Inhalten im Studium, die Art des damit erzielten Bachelorabschlusses und die Möglichkeiten, ins reine Fachstudium zu wechseln. Diese Polyvalenz wird erfahrungsgemäß oft kritisch diskutiert.

Die Konferenz aller Lehramtsfachschaften (KoLa) wurde ebenfalls beworben, da einige Universitäten noch keinen Bezug dazu haben.

AK Minimalstandards

von Lasse Halldor Helfrich, Universität Göttingen

Der Arbeitskreis Minimalstandards hat sich am Donnerstag getroffen, um die vorherigen Arbeitskreise der 92. KoMa und 53,5. Konferenz der Informatikfachschaften in Passau und der 91. KoMa in Magdeburg fortzusetzen, in denen angefangen wurde, die Publikation der KoMa von September 2010 zu Minimalstandards des Mathematikstudiums an deut-

schen Universitäten zu überarbeiten. Dafür wurden weiter Abschnitte durchgelesen und notwendige Änderungen herausgeschrieben, die aus den Entwicklungen der 15 Jahre folgen, da sich einige Minimalstandards im Jahre 2025 von denen des Jahres 2010 signifikant unterscheiden. Nachdem die Publikation fertig gelesen war, wurde nun eine überarbeitete Version der Publikation Minimalstandards erstellt. Hierfür wurden Vorbereitungen für eine zukünftige WAchKoMa getroffen und organisatorisches geklärt. Auch der Plan, die fertig überarbeitete Publikation zu einem Hörbuch zu vertonen, wurde besprochen.

AK Mathe als Export

von Sven Lange, Universität Göttingen

Mathematik ist in einer Vielzahl von – in der Regel technischen oder naturwissenschaftlichen – Studiengängen ein unverzichtbarer Teil der fachlichen Grundlagen und liefert Werkzeuge, um die Phänomene des jeweiligen Fachgebiets zu untersuchen. Daher gibt es oftmals Veranstaltungen, welche aus dem mathematischen Fachbereich der jeweiligen Hochschule in die Anwendung exportiert werden. Da diese Lehrveranstaltungen in der Regel innerhalb eines anderen fachlichen Umfelds stattfinden, sind die Regelkreise, sollte es Probleme geben, anders als bei „normalen“ lehreinheitsinternen Veranstaltungen. In diesem Arbeitskreis gab es daher einerseits Gespräche darüber, wie Probleme, beispielsweise durch nicht geschlossene Regelkreise, präventiv verhütet werden können, und außerdem darüber, wie in Fällen von studentischer Unzufriedenheit vorgegangen werden kann. Erkenntnisse waren, dass bei der Besetzung der Lehrperson für den Export die didaktische Qualität deutlich höher zu gewichten ist als die Forschungsnähe. Ein uneinheitliches Bild gab es hingegen bei der Frage, ob eine Lehrperson die Exportveranstaltung mehrere Jahre in Folge halten soll, um eine Verlässlichkeit der Lehrinhalte zu garantieren, oder ob eine Rotation sinnvoller ist, um im Falle unzufriedener Studierender eine „vererbte“ Frustration zu unterbinden.



Bei genauen hinsehen eröffneten sich spannende Perspektiven.

Es konnte festgestellt werden, dass es teilweise Probleme gibt, die Evaluationsergebnisse der Lehrveranstaltung den entsprechenden Gremien in allen beteiligten Lehreinheiten (importierende und exportierende Lehreinheit) zugänglich zu machen, was bei Problemen zu unnötigen Verzögerungen führen kann. Ein weiterer Punkt ist, dass es – auch seitens der Planung der Lehrveranstaltung und deren Einbettung in das jeweilige Curriculum – zu Unstimmigkeiten kommen kann, wenn unzureichend geklärt ist, ob die Vorlesung Rechnen oder ein grundlegenderes mathematisches Verständnis vermitteln soll.

AK Meta

von Büsra, FAU Erlangen

Etherpad vs Hedgedoc

Wir haben die beiden Protokoll-Tools als Optionen für die KoMa verglichen und haben beiderseits Vorteile gefunden. Da allerdings unsere Archiv-Tools aktuell nur auf Etherpads ausgelegt sind und ein großer

Umstieg eigentlich ohnehin erst einer ordentlichen Entscheidung bedarf, werden auf zukünftigen KoMata zunächst wieder Etherpads benutzt, bis das Thema bei Bedarf ordentlich in einem eigenen AK besprochen werden kann. Die Einstiegsfreundlichkeit von Pads sollte bei dieser Abwägung besonders beachtet werden, da den Protokollierenden dieser KoMa beispielsweise ein größerer Mangel an Protokoll-Bereitschaft als üblich (bei Pad-Benutzung statt Hedgedoc) aufgefallen ist.

Evaluation Reso-Konzept

Das neue Reso-Konzept aus der WAchKoMeta in Berlin kam grundsätzlich ziemlich gut an. Bei der Betrachtung der Bemerkungen in den Resopads ist allerdings das Bedürfnis aufgekommen, diese in den Plena gleichzeitig mit den Resos anschauen zu können, da das viele Scrollen das Verfolgen der Diskussion sehr erschwert. Um die Resos am Beamer zweispaltig mit den Bemerkungen anzeigen zu können, haben wir im Endplenum je ein zusätzliches Bemerkungspad erstellt. Da die Einarbeitung von Bemerkungen im Plenum allerdings nicht in beiden Pads erfolgt, hat diese Spaltung bald für Verwirrung gesorgt. Optimal wäre es also vermutlich, zukünftig einfach eine Lösung zu finden, wie dasselbe Pad zwei Mal am selben Gerät geöffnet werden kann (z.B. per Inkognito-Tab/ zweiter Browser).

Anti-Kuscheltier-Diebstahl

Kuscheltier-Badges sollen künftig ein Opt-In Sticker-Feld (wie bei KoMatischer*innen mit Umarmung/Fotos) erhalten, welches mit Sticker „Ausleihbarkeit“ signalisieren soll. Damit soll in erster Linie der „Schutz“ von privaten Kuscheltieren ermöglicht werden, aber auch für Maskottchen ein Konsent-Prinzip eingeführt werden, nachdem in der Vergangenheit auch schon länger ungefragt Fachschaftstiere entwendet und versteckt wurden.

Sonstiges

- Es wurden Fragenvorschläge für die neu eingeführte Feedback-Umfrage nach KoMata besprochen.

- Es wurde ein Schweige-Schildkröten-Discouragement in sozialen Zonen (für Nicht-Orga-Ansagen) besprochen, welches aufgrund gemischter Meinungen im Endplenum erstmal nicht umgesetzt wird.
- Spaß-AKs sollen auf zukünftigen KoMata auch im AK-Plan auftauchen (was vermutlich schon automatisch das Schildkröten-Problem eindämmen wird).
- Auf einer zukünftigen KoMa wird über das Thema „Politische Diskussionen auf der KoMa“ geredet, da es häufiger auftaucht und eine völlig unpolitische Tagung unrealistisch ist.

AK Programmieren lernen im Mathestudium

von Roxana Mittelberg, Universität Bonn

An vielen Unis ist Programmieren mittlerweile Teil des Mathematik-Grundstudiums. Oft läuft die Vermittlung der Kenntnisse allerdings nicht optimal oder nur in sehr begrenztem Umfang. Wir haben uns daher über die verschiedenen Vorgehen ausgetauscht und gesammelt, was dazu beitragen kann, Programmieren möglichst gut zu vermitteln.

Bei Programmiermodulen ist es gerade zu Anfang sinnvoll, wenn man sich intensiv mit dem Erlernen des Programmierens beschäftigt. Das kann zum Beispiel in einem Blockkurs in den Semesterferien oder als Veranstaltung während der Vorlesungszeit passieren. In der Vorlesungszeit sollte man allerdings darauf achten, dass das Selberprogrammieren nicht zu kurz kommt und der gesamte Workload des Semesters nicht zu groß wird.

Generell ist es wichtig, viel selber auszuprobieren und mit anderen zusammen an den Aufgaben zu arbeiten. Lange Vorlesungen (z. B. 90 min) sind dabei eher anstrengend und nicht zielführend. Es sollte auf ausreichend Möglichkeiten zum Sammeln von eigenen Erfahrungen geachtet werden, insbesondere zu Beginn unter Aufsicht von Tutorierenden. Ausreichend viele und sinnvolle Aufgaben stellen dabei einen wichtigen Bestandteil dar.

Einen Anreiz dafür, dass alle Studis sich bemühen, Programmieren zu lernen (nicht nur eine Person pro Abgabegruppe), kann man durch eine entsprechende Prüfung schaffen. Diese kann beispielsweise aus einer Klausur (auf Papier oder am Computer) bestehen, oder aus einem abzugebenden Projekt mit Präsentation.

Aufgefallen ist außerdem, dass in Informatikstudiengängen die Vermittlung von Programmierkenntnissen oft gut funktioniert, während das im Mathestudium aufgrund begrenzter Zeit schwieriger zu sein scheint.

AK Mitgliederanwerbung

von Amelie Kopf und Jette Fehlert, OVGU Magdeburg

Der AK Mitgliederanwerbung diente dem Austausch über die sehr unterschiedlichen Mitglieder-Situationen der Fachschaftsräte an verschiedenen Hochschulen und Universitäten.

Hierbei gibt es starke Schwankungen: von großem Mitgliedermangel bis hin zu gut funktionierenden und großen Fachschaften. Nachwuchsprobleme hängen häufig mit fehlender Sichtbarkeit, schlechter Kommunikation und/oder hohen Einstiegshürden zusammen. Als erfolgreiche Ansätze wurden vor allem persönliche Ansprache in der Ersti-Woche und in Tutorien, offene und kurze Sitzungen mit sozialen Aktivitäten davor oder danach, dauerhaft offene Fachschaftsräume sowie Buddy- und Mentoring-Systeme genannt. Wichtig ist dabei, Studierenden klar zu kommunizieren, dass keine Vorkenntnisse nötig sind. Um die Studierendenschaft zu erreichen helfen Plakate, Social Media und Messenger. Insgesamt wurde festgehalten, dass Mitgliederanwerbung vor allem dann gelingt, wenn der Fachschaftsrat offen agiert und es viele soziale Angebote gibt.

AK Neulingsheft updaten

von David Neumann, MLU Halle

Im Rahmen des „AK Neulingsheft updaten“ wurde eine Bestandsaufnahme des aktuellen Neulingshefts der KoMa vorgenommen und Änderungen am Inhalt geplant.

Das Neulingsheft ist ein bereits seit vielen Jahren existentes Projekt, in dem die wichtigsten Informationen für Erst-KoMatiker*innen zusammengefasst werden. Diese wurden allerdings Stand dieses AKs seit Mai 2023 nicht mehr geupdated, sodass einige Informationen des Neulingshefts einer Überarbeitung bedürfen.

Näher betrachtet wurde dabei insbesondere der vierte Abschnitt „Das ABC der KoMa“, der zentrale Begriffe der KoMa auflistet. In diesem kamen unter anderem Begriffserklärungen vor, die für die aktuelle KoMa nicht mehr passend sind, so etwa die Bezeichnung der Anwesenheit im Plenum als freiwillig, während es eigentlich den ist-Zustand einer „soften“ Anwesenheitspflicht für Plena gibt (also eine Anwesenheitspflicht, die nicht überprüft und auch nicht im Fall einer Missachtung sanktioniert wird). Auch die Auflistung des Begriffs der Stadtführung, welche mittlerweile meist nur eine von mehreren Exkursionsmöglichkeiten darstellt.

Weiterhin gab es auch inhaltliche Fehler, mangels Updates, wie etwa, dass der Sitz des KoMa-Büros in Potsdam angegeben wurde, obwohl dieser sich mittlerweile in Bonn befindet, oder auch die Angabe von Teilnehmerbeiträgen zwischen 25 € und 30 €, obwohl diese mittlerweile auch höher ausfallen können. In diesen Fällen wurde geplant, die Inhalte auf den heutigen Stand zu updaten und zu spezifische Details wie etwa festen Betragswerte für die Teilnehmerbeträge von KoMata auszulassen.

Auch, wenn viele Änderungen angesetzt wurden, steht eine konkrete Umsetzung der geplanten Änderungen bisweilen noch aus, sodass diese vermutlich auf der nächsten KoMa durchgeführt wird.



Die mitgereisten Maskottchen machten ebenfalls ein gemeinsames Gruppenbild.

AK Orga

von Amelie Kopf und Jette Fehlert, OVGU Magdeburg

Im AK Orga wurde sich über die Organisationen von vergangenen und noch kommenden KoMata ausgetauscht. Die Leute, die in der Vergangenheit für die Organisation zuständig waren, geben den neuen Organisator*innen wichtige Tipps für eine problemlose Planung.

Diese sind: rechtzeitiger Beginn der Organisation, klare Aufgabenverteilung, regelmäßige Treffen und gute Vernetzung mit Verwaltung und Sponsoren.

Häufige Probleme sind: Raum mangel, Technik, Unterkunft, Verpflegung und verspätete Förderbescheide. Insgesamt zeigt sich, dass gute Vorbe-

reitung und Austausch untereinander essenziell für eine erfolgreiche Durchführung einer KoMa sind.

AK π -Day

von Adam Fuge, Universität Heidelberg

Es wurde sich über den internationalen Tag der Kreiszahl Pi ausgetauscht, Erfahrung weitergegeben und für zukünftige Projektideen Brainstorming betrieben. Die Uni Heidelberg hat einen sehr erfolgreichen PI-Day 2026 veranstaltet, mit einem Experiment zum Buffonschen Nadelproblem, und reichte die Anleitung an die anwesenden Unis weiter. An zwei weiteren Universitäten wird es dadurch voraussichtlich 2027 einen PI-Day geben.

Das Brainstorming lieferte zwar einige Ideen für neue Experimente und Projekte, aber leider nicht genug, um eine neue PI-Day-Veranstaltung damit planen zu können.

AK Übungsschein Alternativen

von Marissa Schwarz, OVGU Magdeburg

An der HU Berlin wurde die letzte Reform der Prüfungsordnung nur knapp akzeptiert und es besteht der Wunsch nach einer Alternative zu Übungsscheinen. Zu diesem Zweck gab es den AK zum Austausch von Erfahrungen und Ideen.

Es wurde berichtet, dass es an den vertretenen Unis ebenfalls Übungsaufgaben zur Prüfungszulassung, zum Teil sogar mit Zusatzpunkten für die Klausur, gibt. Es wurde behauptet, dass es in bestimmten Fällen wohl illegal sein kann, Übungsscheine zu fordern, wenn es nur eine Prüfung pro Modul geben darf, Bonuspunkte hingegen zumeist legal seien.

Die konkrete Umsetzung ist von Uni zu Uni verschieden, etwa bezüglich Musterlösungen. So erhalten einige Studierende Musterlösungen, während andere nur durch das Vorrechnen ihrer Kommiliton*innen und

die diesbezüglichen Kommentare die korrekten Lösungen nachvollziehen können.

Als problematisch angesehen wurde, dass in Anbetracht der vielen Prüfungen noch weitere Vorprüfungen als wenig sinnvoll erscheinen. Ausschließlich Übungsaufgaben ohne Prüfungen könnten jedoch verstärkt zu Betrug und Druck führen. Daher wurde argumentiert, dass die Bewertung kulanter erfolgen sollte. Ziel dabei ist es, nicht zu viel Stress auszuüben, gleichzeitig jedoch die inhaltliche Auseinandersetzung vor der Klausur sicherzustellen.

Für Übungen wurde sich grundsätzlich ausgesprochen, um das Verständnis, gerade am Anfang, zu fördern. Als Lösungsvorschlag wurde angebracht, ein Tutorium zum gemeinsamen Lösen der Aufgaben einzurichten, bei dem für eine Zulassung eventuell Aktivität oder das Aufgabenvorstellen relevant ist.

Andere Ideen für den Kompetenzgewinn waren ein Helpdesk oder das gegenseitige Kontrollieren der Aufgaben während einer Präsenzübung.

AK Meine Fachschaft ist toll

von Katja Rentschler und Jurek Rostalsky, KIT und FSU Jena

Dieser Arbeitskreis diente zum Austausch von schönen, tollen und anderweitig positiven Dingen, die in unseren Fachschaften, in unseren Fachgruppen oder an unseren Unis passieren.

Hier ist eine Auflistung unserer Highlights:

- In Hannover gibt es einen Integrationswettbewerb, bei dem kompetitiv Riemann-Integrale gelöst werden.
- In Darmstadt gibt es einen Adventskalender im Mathegebäude, bei dem die Türen von Profs (oder anderen Mitarbeiter*innen) gestaltet sind. Es muss jeden Tag ein Rätsel gelöst werden, bei dem eine

Raumnummer herauskommt, und dort gibt es dann Gespräche und Süßigkeiten.

- In Oldenburg wird ein Dinnerhopping veranstaltet.
- In Karlsruhe spielen die vier Mathematik-Institute zum Sommerfest immer ein Fußballturnier aus.
- In der Ersti-Woche in Magdeburg wurde ein Ranking der Songs des 12. Studioalbums von Taylor Swift erstellt.
- In Heidelberg findet der Naturwissenschaftsball im Heidelberger Schloss statt.
- In Potsdam wird Scotland Yard in Reallife gespielt, um den Erstis den örtlichen ÖPNV näherzubringen.
- Magdeburg und Heidelberg wollen ein Wizard-Turnier ausrichten, das eventuell auch als Qualifikationsturnier für die Deutsche Wizard-Meisterschaft zählt.
- In Magdeburg gibt es regelmäßig eine Firmenexkursion in eine Stadt (z. B. Dresden, Berlin, Hamburg, London), auf der Studierende Firmen kennenlernen können, die potenzielle zukünftige Arbeitgeber sein können.

Im Endeffekt ging es viel um Veranstaltungen, aber es war sehr inspirierend und bereichernd.

AK Professorinnenkarte

von Lasse Helfrich, Universität Göttingen

Der Arbeitskreis Professorinnenkarte hat sich am Samstag getroffen. Motiviert von dem Projekt der DMV, eine Karte zur Visualisierung der Prozentanteile von Professorinnen in mathematischen Fakultäten zu erstellen (welches leider 2019 eingestellt wurde), hat der Arbeitskreis aktuelle Zahlen recherchiert. Diese haben keinen Anspruch auf Akkurateit oder Aktualität, da viele Universitäten solche Statistiken nicht regelmäßig öffentlich bereitstellen und somit unterschiedliche Methoden zur Schätzung genutzt wurden. Die Resultate dieses Arbeitskreises sind



Am 31. Oktober war das Zwischenplenum und einige Magdeburger*innen haben dafür ihre Hexenhüte verziert.

im Protokoll zu finden und werden in einer besser formatierten Form demnächst in der Komapedia hochgeladen werden.

AK Protokolle

von Tom Mucke, RWTH Aachen

In der akademischen Selbstverwaltung, insbesondere auch in den Fachschaften, finden regelmäßig zahlreiche Sitzungen statt, die alle protokolliert werden müssen. Dies geschieht auf sehr unterschiedliche Art und Weise, insbesondere der Prozess bis zur Veröffentlichung der Protokolle kann sehr zeitaufwändig sein.

Die Fachschaft I/1 der RWTH nutzt hierfür bereits seit einigen Jahren ein selbstgeschriebenes Protokollsysteem. Da dieses jedoch nicht benutzerfreundlich ist, soll es nun durch ein neues System ersetzt werden. Um Ideen dafür und für Fachschaften, bei denen es noch kein entsprechendes System gibt, zu sammeln, wurde ein Austausch im AK Protokolle durchgeführt. Dabei stellten verschiedene Fachschaften vor, wie sie Protokolle erstellen und verwalten.

Es zeigte sich, dass alle der anwesenden Fachschaften über ein Online-Tool wie HedgeDoc, Overleaf oder Etherpad protokollieren, um gleichzeitig an einem Protokoll arbeiten zu können. Einige haben einige Teile der Protokolle bereits automatisiert, andere arbeiten rein manuell. Insbesondere die Verwaltung der einzelnen Protokolle unterscheidet sich: Während einige ein eigenes System nutzen, um die Protokolle zu verwalten und Teile zu automatisieren, gibt es bei anderen auch teilweise nur ein sehr großes Dokument, in welchem sich alle Protokolle sammeln. Die Veröffentlichung von Protokollen ist auch sehr unterschiedlich: Manche Protokolle werden nicht veröffentlicht, andere werden vollständig veröffentlicht und wieder andere erstellen zwei Protokollversionen, eine öffentliche und eine interne.

Im Austausch wurden außerdem zahlreiche weitere Ideen diskutiert, wie ein gutes, gemeinsames Protokollsysteem aussehen könnte. Insbeson-

dere eine hohe Konfigurierbarkeit wäre hierfür notwendig, um einzelne Gegebenheiten abdecken zu können. Die Fachschaft I/1 plant, ein entsprechendes System zu entwickeln und hofft, dieses auf einer zukünftigen KoMa vorstellen zu können, mit dem Ziel, auch anderen Fachschaften die Automatisierung ihrer Protokolle zu erleichtern.

AK Resolutionsteam

von David Neumann, MLU Halle

Im Rahmen des AK Resoteam hat sich ein neues Resoteam zusammengefunden, das sich von nun an um das Sammeln und Verschicken von Resolutionen der KoMa kümmern soll. Es wurde auch die Zusammenarbeit des Resoteams geplant.

Das neue Resoteam kümmert sich insbesondere um das Sammeln und Versenden der fertigen Versionen von Resolutionen und fungiert als zentraler Ansprechpartner für Resospprechende bei allen Fragen um das Fertigstellen ihrer Resolutionen. Auf Dauer ist außerdem geplant, dass das Resoteam eine Sammlung von gängigen Adressat*innen anlegt, um den Prozess der Adressierung von Resolutionen zu beschleunigen.

Insbesondere ist das Resoteam damit der abschließende Schritt im geplanten Ablauf einer Resolution über eine KoMa hinweg. Nach diesem Plan ist vorgesehen, dass eine Resolution auf der KoMa erstellt, überarbeitet und inhaltlich finalisiert im Endplenum beschlossen wird. Anschließend wird die Reso durch eine resospprechende Person, die vom Plenum beauftragt wird, noch einmal formal mit verbleibenden redaktionellen Anmerkungen des Plenums überarbeitet, wobei hierbei vorerst auch die Aufgabe der Suche der Adressdaten für die Reso mit eingebunden ist, da diese aufgrund des Mangels an Personal im Resoteam sowie dem Mangel einer Adressliste nicht durch das Resoteam umsetzbar ist. Bei Fragen oder Problemen kann sich die resospprechende Person natürlich gerne weiterhin an das Resoteam wenden.



Eine weitere der spannenden Perspektiven war der Blick in einen Gang.

Abschließend wird die Resolution an das Resoteam gesendet, welches eine letzte Korrekturlesung vornimmt, hierbei aber nur noch auf kleine sprachliche Fehler wie etwa Rechtschreibfehler oder Zeichensetzung achtet, und die Resolution anschließend an die Adressierten versendet, was den Lebenszyklus der Resolution beendet.

Da diese KoMa das erste Zusammenkommen des Resoteams, sowie den ersten Ablauf mit dem neuen Resoplan darstellt, ist es nicht unwahrscheinlich, dass auf kommenden KoMata noch weiter an den Aufgabenbereichen des Resoteams und dem Ablaufplan von Resos gefeilt wird.

AK Übungsbetrieb

von Miriam Loth, TU Dresden

Im AK Übungsbetrieb haben wir uns darüber ausgetauscht, wie Übungen an den verschiedenen Unis ablaufen und wo wir Mängel sehen. Dabei fiel auf, dass es häufig keine einheitlichen Richtlinien und keine Qualitätssicherung für Übungen gibt. Es wurde auch vermehrt gesagt, dass Quizze

und Rätsel gut ankommen und eingesetzt werden, um Studis eher für das Thema zu begeistern.

Außerdem haben wir über die Anforderungen für SHKs bei den Übungen gesprochen und festgestellt, dass es an einigen Unis üblich ist, dass SHKs vor den Übungen noch die Übungsaufgaben erstellen müssen und das häufig den bezahlten Zeitrahmen sprengt. Deswegen gab es die Idee, Links von öffentlich zugänglichen Aufgabensammlungen zu sammeln und ins Wiki einzupflegen.

AK Konzepte für weniger Prüfungen

von Amelie Kopf und Jette Fehlert, OVGU Magdeburg

Im AK Weniger Prüfungen gab es einen Austausch zu den unterschiedlichen Prüfungs- und Bewertungssystemen. Viele Studierende leiden unter einer hohen Prüfungslast und starkem Stress. Der AK beschäftigte sich damit, welche Modelle am geeignetsten für das Wohlergehen der Studierenden sind. Vorgestellt und diskutiert wurden die folgenden Modelle: Portfolios, mündliche Prüfungen, Take-Home-Klausuren und Vorleistungen über das Semester. Das Fazit war, dass kein einzelnes Modell ideal ist. Durch Kombinationen aus verschiedenen Prüfungsformen kann der Prüfungsstress am besten reduziert werden.

AK Widersetzen

von Felix Geerken, Universität Hannover

Im AK wurde Input eingeholt zu den aktuellen Chancen, ein AfD-Parteiverbot in den dazu befugten Gremien zu beschließen. Außerdem kurzen historischen Abriss der Widersetzen-Bewegung und deren Vorbildern.

Im Anschluss wurden über die Ziele und Methoden des Widersetzenbündnisses sowie Studis gegen Rechts und die Rolle von Fachschaften im Bezug auf diese diskutiert.



Im Zwischenplenum am Abend des 31. Oktobers konnte man einige Menschen mit Hexenhüten beobachten.

AK Wiki

von mmarx, TU Dresden

Im AK Wiki ging es darum, den Inhalt der KoMapedia, unserem Wiki, zu überarbeiten. Dabei wurden insbesondere die How-To-Artikel und die FAQ inhaltlich überarbeitet, sowie ein neuer Artikel für Metabeschlüsse angelegt und mit Inhalt gefüllt.

AK Englischer Bachelor

von Ellio Abels, Universität Regensburg

In diesem AK haben wir uns über die Option eines englischsprachigen Mathematik-Bachelors an deutschsprachigen Universitäten ausgetauscht. Gegen Ende des Bachelorstudiums sind Module meist bereits auf Englisch, ebenso wie Master-Programme und spätere Berufsarbeit. Daher stellt sich die Frage, ob es sinnvoll ist, bereits ab dem ersten Semester auf Englisch zu studieren. Grundlegend hatten wir dazu eine positive Meinung, dennoch wurden einige Bedenken geäußert.

Ein rein englischsprachiger Bachelor lockt internationale Studierende an und ermöglicht ihnen eventuell auch einen einfacheren Übergang in einen Master in Deutschland. Für inländische Studierende kann der Einstieg ins Studium jedoch durch die englische Sprache erschwert werden. Um sie dahingehend zu unterstützen, könnten einzelne Aspekte des Studiums (z. B. der Übungsbetrieb) zusätzlich auf Deutsch angeboten werden.

Eine weitere Frage, die sich in diesem Kontext stellt, ist, ob insbesondere Grundvorlesungen in beiden Sprachen angeboten werden sollen, beispielsweise für Lehramtsstudierende, oder weil der englische Bachelor als Zusatzangebot zu einem bereits bestehenden Bachelor eingeführt wird. Dann kommt es jedoch zu deutlich erhöhtem Lehraufwand, den nicht alle Universitäten stemmen können, oder zu Qualitätsverlusten in der bereits bestehenden Lehre.

Eine gute Zwischenlösung, die derzeit auch in Darmstadt durchgeführt wird, wäre es, nur einzelne Grundvorlesungen als Zusatzangebot auf Englisch anzubieten. Dabei bietet es sich an, im jährlichen Wechsel unterschiedliche Grundvorlesungen zu wählen.

Als Fazit unserer Diskussion haben wir gezogen, dass ein englischsprachiger Bachelor durchaus sinnvoll sein kann, jedoch gut durchdacht sein muss. Die Universität sollte den ggf. erhöhten Lehraufwand stemmen können und bereit sein, deutschsprachige Studierende beim Umstieg auf die englische Sprache zu unterstützen.

AK Typst

von Jonas Danker, OVGU Magdeburg

Auf der letzten KoMa in Passau habe ich eine Spontan-Reso vorgebracht, welche aber aufgrund von mangelndem Wissen über Typst vom Plenum vertagt wurde. Deshalb habe ich dieses Mal einen AK Typst angeboten. Ziel dieses AKs war es, den Teilnehmer*innen zunächst eine Einführung in Typst zu geben. Weiterhin sollte über die Frage diskutiert werden, ob Typst eine ernsthafte Alternative zu LaTeX darstellt.

Im Vortrag habe ich zunächst über die historischen Entwicklungen des mathematischen Textsatzes gesprochen. Anschließend ging es darum, die Position von LaTeX als erste professionelle Lösung zum mathematischen Schriftsatz zu beleuchten. Dabei bin ich auch auf mögliche Schwächen von LaTeX eingegangen. Im nächsten Teil habe ich erklärt, was Typst eigentlich ist und dass es nach modernen Designprinzipien entwickelt wurde. Zuletzt wurde im Vortragsteil noch dessen Benutzung weiter erläutert.

Im zweiten Teil hat ein Kommilitone via Zoom noch einen Workshop abgehalten. Er hat dort eine praktische Einführung in Typst gegeben und grundlegende Konzepte beim Live-Coding demonstriert.

Den letzten Teil des AKs haben wir dann für die Diskussion genutzt. Wir kamen zu dem Ergebnis, dass Typst als Alternative zu LaTeX dienen

kann. Schließlich haben wir eine Resolution geschrieben, um diesen Standpunkt zu untermauern.

AK Verteidigung von Abschlussarbeiten

von Katharina Hollingshausen, Universität Göttingen

An einigen Universitäten werden Bachelor- oder Masterarbeiten verteidigt. An anderen Universitäten soll das eingeführt werden. Auf der 93. KoMa wurde daher ein Arbeitskreis veranstaltet, um die verschiedenen Konzepte und Erfahrungen damit zusammenzutragen. Dabei hat sich herausgestellt, dass es große Unterschiede darin gibt, in welcher Form Arbeiten verteidigt werden sollen. Der Zeitpunkt ist in der Regel kurz vor oder nach der Abgabe, meist ist ein Vortrag zu halten. In vielen Fällen fließt die Verteidigung in die Bewertung ein. Positiv wurde von der Möglichkeit berichtet, dass andere Studierende der Verteidigung beiwohnen können, da das die Atmosphäre auflockern kann. Außerdem kann eine Verteidigung eine Möglichkeit sein, Feedback zu der Arbeit zu bekommen.



α -ka aus Dresden besuchte auch das Anfangsplenum.

Resolutionen

Eine Resolution ist eine gemeinsame Stellungnahme der KoMa (d. h. der dort anwesenden Menschen) zu meist politischen und fachlichen Themen mit Bezug zum Mathematikstudium und der Fachschaftsarbeit. Resolutionen werden meist auf dem Abschlussplenum beschlossen. Sie werden veröffentlicht (Presse) und an die jeweiligen Ministerien/Regierungen etc. verschickt.



KoMa-Büro
Fachschaft Mathematik
Endenicher Allee 60
53115 Bonn
✉ buero@die-koma.org

Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften

KoMa-Büro, Fachschaft Mathematik, Endenicher Allee 60, 53115 Bonn

Hochschulrektorenkonferenz

Resolution zu studentischen Mitgliedern in Zulassungs- und Zugangsgremien

Wir, die 93. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften, fordern, dass studentische Vertretungen mindestens als beratende Mitglieder Teil der Gremien der Zulassungen und Zugängen zu Studiengängen sind.

Begründung:

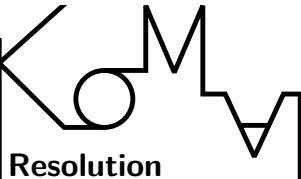
In diesen Gremien werden studentische Belange behandelt, daher ist es wichtig, studentische Perspektiven aktiv in den Entscheidungsprozess mit einzubeziehen.

Durch ihre Erfahrung in dem betreffenden Studiengang haben Studierende einen hilfreichen Überblick über die Lehre und die entsprechenden Einstiegsvoraussetzungen. Sie können durch ihre vergleichbare Situation gut einschätzen, ob diese Voraussetzungen gegeben sind.

Außerdem ist die studentische Partizipation auch aus Gründen der Transparenz gegenüber der Studierendenschaft unverzichtbar. So wird einer ungerechten Behandlung von Bewerbenden vorgebeugt.

Diese Resolution wurde von der 93. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften im Konsens beschlossen.

Chemnitz, den 01. November 2025



Hochschulrektorenkonferenz
Kultusministerkonferenz
fzs
Bundesfachschäftentagungen

Resolution Anonymisierung von Klausuren

Wir, die 93. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften, fordern die deutschen Hochschulen und Bildungsministerien auf, eine Anonymisierung¹ von Klausuren festzuschreiben.

Anonymisierung von Prüfungen ist wichtig, um die Prüfungsteilnehmenden vor kognitiven Verzerrung der Korrektor*innen zu schützen. Es geht zum einen um unterbewussten Einfluss auf die Note, zum Beispiel bei FLINTA* Personen² und Studierenden, deren Name einen Migrationshintergrund vermuten lässt. Zum anderen können auch das Verhalten der Personen in den Vorlesungen und die dadurch entstehenden (Vor-)Urteile in die Bewertung einfließen. Schließlich werden Prüfungen teils ebenfalls von Studierenden korrigiert, wodurch eine Einflussnahme auf die Korrektur aufgrund persönlicher Beziehungen zwischen Studierenden durch unzureichende Anonymisierung begünstigt wird. Selbst wenn sich keine Absicht dahinter verbirgt, lässt sich sozialwissenschaftlich feststellen, dass Merkmale wie Migrationshintergrund, Geschlecht, etc. einen (meist negativen) Einfluss auf die Bewertung von Prüfungsleistungen haben können.³ Zum Beispiel wurde an der Uni Bielefeld und an der TU Dresden deshalb die Anonymisierung mittels Matrikelnummer eingeführt.⁴

Jedoch halten wir Matrikelnummern als Form der Anonymisierung nicht für ausreichend. Zwar mindern sie das Risiko, durch Vorurteile und Stereotypen die Bewertung zu beeinflussen, aber es ist nicht ausgeschlossen, dass Korrektor*innen die Matrikelnummern auf anderen Wegen den Studierenden zuordnen können, z. B. wenn sie ihnen im Extremfall aktiv schaden wollen. Außerdem wollen wir Menschen schützen, die – beispielsweise durch ein Amt – in Auseinandersetzung mit Prüfenden stehen, und ihnen die Möglichkeit geben, diese Auseinandersetzung zu führen, ohne sich um Benachteiligung zu sorgen.

Wir halten die Einführung von einmaligen Prüfungsnummern für wesentlich, wie sie zum Beispiel einige Institute an der TU Braunschweig eingeführt haben.⁵ Eine einmalige Prüfungsnummer ist eine randomisierte oder laufende Nummer, die sich für die Studierenden regelmäßig ändert, z. B. für jede Klausur oder jedes Semester. Eine Anonymisierung kann beispielsweise durch ein ergänzendes Deckblatt⁶ realisiert werden.

Begrüßenswerte Alternativen zur Prüfungsnummer bietet die Digitalisierung, z. B. mit Barcodes oder einer digitalen Korrektur: Liegen die Prüfungsleistungen digital vor (etwa nach einem Scan), kann das System die Identifikationsmerkmale in der Korrekturansicht entfernen.

¹Uns ist bewusst, dass auch Prüfungsnummern und digitale Alternativen nicht anonym sind. Hier handelt es sich um Pseudonymisierung, da die Note zum Schluss der Person zugeordnet wird. Dennoch ist Anonymisierung ein häufig benutzter Begriff zu diesem Thema.

²Frauen, Lesben, intergeschlechtliche, nichtbinäre, transgeschlechtliche und agender Personen

³Bias in Grading, 07 Aug 2010, DOI: <http://dx.doi.org/10.3200/CTCH.56.3.191-192>

⁴Bias in grading: A meta-analysis of experimental research findings, 2016, DOI: <https://doi.org/10.1177/0004944116664618>
Objective assessment criteria reduce the influence of judgmental bias on grading, 15 April 2024, DOI: <https://doi.org/10.3389/feduc.2024.1386016>

⁵<https://www.uni-bielefeld.de/fakultaeten/rechtswissenschaften/fakultaet/pruefungsamt/anonymisierung/>

⁶<https://www.tu-braunschweig.de/struktur/organe/kommissionen/kfg/anonymisierung-von-pruefungen>

⁷Hierbei gibt es ein zusätzliches Blatt zur Klausur, auf welchem der Name mit der Prüfungsnummer verbunden wird. Vor der Korrektur werden das Deckblatt und die Klausur voneinander getrennt, sodass die Klausur nur noch die Prüfungsnummer trägt. Dies soll durch eine Person erfolgen, welche nicht an der Korrektur beteiligt ist.

Deshalb halten wir die Anonymisierung von Klausuren nicht nur für technisch möglich, sondern auch für einen wichtigen Schritt, um eine faire und vorurteilsfreie Beurteilung aller Student*innen zu gewährleisten.

Diese Resolution wurde von der 93. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften im Konsens beschlossen.

Chemnitz, den 01. November 2025



Resolution

KoMa-Büro
Fachschaft Mathematik
Endenicher Allee 60
53115 Bonn
✉ buero@die-koma.org

Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften

KoMa-Büro, Fachschaft Mathematik, Endenicher Allee 60, 53115 Bonn

Deutsche Mathematiker-Vereinigung (DMV)
Elsevier, Springer-Nature
Taylor&Francis, EMS Press
Konferenz der mathematischen Fachbereiche e.V.

Resolution zu Typst als Alternative zu LaTeX

Wir, die 93. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften, fordern, dass Typst – als Alternative zu LaTeX – in seiner Entwicklung und Verbreitung gefördert wird.

Typst ist ein modernes, an unsere Zeit angepasstes, quelloffenes, in Rust geschriebenes und schnelles Schriftsatzsystem und eine Programmiersprache. Es wird seit 2019 von Berliner Studierenden entwickelt, die unglücklich mit der Benutzung von LaTeX waren. Denn LaTeX leidet unter den Designprinzipien und Ressourcenlimitationen der 1980er.

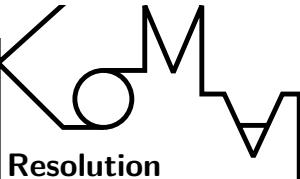
Im Moment kann Typst LaTeX noch nicht vollständig ersetzen. Denn obwohl es einfach zu lernen und intuitiv zu benutzen ist, ist Typst noch nicht besonders verbreitet. An vielen Stellen gibt es noch keine Template-Alternativen, was eine vermeidbar Einstiegshürde darstellt.

Wir möchten deshalb dazu aufrufen, Typst aktiv in seiner Verbreitung zu fördern, indem:

- Typst als ernsthafte Alternative präsentiert wird,
- Typst-Kurse angeboten werden,
- Typst-Templates von Universitäten zur Verfügung gestellt werden und
- Typst-Templates von Journals angeboten werden.

Diese Resolution wurde von der 93. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften im Konsens beschlossen.

Chemnitz, den 01. November 2025



Resolution

KoMa-Büro
Fachschaft Mathematik
Endenicher Allee 60
53115 Bonn
✉ buero@die-koma.org

Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften

KoMa-Büro, Fachschaft Mathematik, Endenicher Allee 60, 53115 Bonn

DMV

Resolution zur Umbenennung der DMV

Die 93. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften freut sich über den Vorstoß innerhalb der Deutschen Mathematiker-Vereinigung (DMV), ihren Namen zu einer geschlechtsneutralen Variante zu ändern.

Damit das etablierte Akronym DMV erhalten bleibt, unterstützen wir die Vorschläge

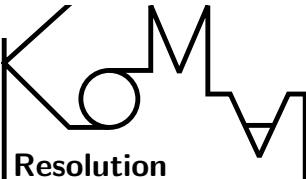
- Deutsche Mathematische Vereinigung,
- Deutsche Mathematiker*innen-Vereinigung.

Beide Varianten würden das generische Maskulinum ablösen, welches ohnehin in unser aller Hochschulalltag nicht mehr gängig ist. Zusätzlich ist die große Stärke der Mathematik, dass der Wahrheitsgehalt ihrer Aussagen nicht von den Personen abhängig ist, die jene betreiben. Mathematik steht als universelle Sprache für sich selbst.

Daher rufen wir die die Mitglieder der DMV dazu auf, eine Namensänderung zu unterstützen, die die mathematische Gemeinschaft besser abbildet.

Diese Resolution wurde von der 93. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften im Konsens beschlossen.

Chemnitz, den 01. November 2025



Bildungsministerien der Länder
Hochschulrektorenkonferenz

Resolution gegen Barrieren im Langzeitstudium

Wir, die 93. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften, fordern, in Erweiterung der Resolution¹ der 92. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften, jegliche Form der Behinderung des Langzeitstudierens zu beenden. Dazu zählen insbesondere Studiendauerbegrenzungen sowie zusätzliche Studiengebühren für ein Langzeit- oder Zweitstudium.

Langzeitstudiengebühren gibt es aktuell noch in Niedersachsen, Sachsen, Thüringen, Österreich sowie im Saarland und Zweitstudiengebühren in Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Sachsen und Sachsen-Anhalt.^{2,3} Studiendauerbegrenzungen gibt es aktuell noch an vielen Universitäten sowie flächendeckend mindestens in Baden-Württemberg⁴, Bayern⁵ und Sachsen⁶.

Die vielfältigen Gründe für langes Studieren können in der Studienstruktur, finanziellen Situation, persönlichen Entwicklungen oder ehrenamtlichen Tätigkeiten begründet sein und lassen sich nicht alle durch ein Teilzeitstudium abfedern.

Beispiele für studiumsverlängernde Faktoren innerhalb der Studienstruktur sind Anwesenheitspflichten in überlappenden Pflichtveranstaltungen, Pflichtpraktika sowie allgemeine Unstudierbarkeit von Studiengängen.

Während Studierende aus privilegiertem Elternhaus sich über ihr gesamtes Studium auf finanzielle Sicherheit verlassen und auf ihr Studium konzentrieren können, müssen andere Studierende Studium und Finanzierung gleichzeitig schultern. BAföG stellt hier nur eine Teillösung dar, weil die Förderungshöhe nicht ausreicht und es aufgrund der langen Bearbeitungsdauer oft nicht vom ersten Semester an zur Verfügung steht. Langzeitstudiengebühren können dazu führen, dass Studierende, die vor großen finanziellen Hürden stehen, ihr Studium abbrechen müssen. Die Behinderung des Langzeitstudiums verschärft die soziale Ungerechtigkeit weiter.

Das Studium ist eine wichtige Phase der persönlichen Entwicklung von Studierenden. Diese Entwicklung muss möglichst selbstbestimmt ablaufen und darf nicht unnötig durch Zeitdruck behindert werden. Die beste Art, zu studieren, ist sehr individuell und Studierende brauchen Zeit, um sie zu finden.

Die Studienwahl beruht auf begrenzten Informationen, denn Studierende wissen zu Beginn eines Studiums noch nicht, wie ihr Studiengang genau funktioniert. Diejenigen, die deshalb einen Studiengangswechsel erwägen, müssen sich mit den Problemen des Langzeitstudiums auseinandersetzen. Orientierungsstudiengänge schaffen nur bedingt Abhilfe, da sie im Allgemeinen nicht durch BAföG gefördert werden.⁸

¹<https://wiki.kif.rocks/wiki/KIF530:Resolutionsentw%C3%9C%BCrfe/Studiendauerbegrenzung>

²https://www.studierendenwerke.de/fileadmin/user_upload/Downloads/uebersicht_studiengebuehren_2022.pdf

³<https://www.landesrecht-bw.de/bsbw/document/jlr-HSchulGebGBWV14P8>

⁴<https://www.arbeiterkammer.at/beratung/bildung/studium/Studiengebuehren.html>

⁵[§62 \(3\)https://www.landesrecht-bw.de/bsbw/document/jlr-HSchulGBWV12IVZ](https://www.landesrecht-bw.de/bsbw/document/jlr-HSchulGBWV12IVZ)

⁶[Bayrisches Hochschulinnovationsgesetz Art. 84 \(4\) 1. https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayHIG-84](https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayHIG-84)

⁷§ 36 Abs. 3 SächsHSG.

⁸https://www.bafög.de/bafoeg/shareddocs/downloads/rundschreiben_erasse/2025_02_24_orientierungsangebote.pdf?__blob=publicationFile&v=1

Zusätzlich verursachen Langzeitstudiengebühren und Begrenzungen der Studiendauer Zeitdruck und Stress bei Studierenden. Dies erzwingt den Fokus auf unmittelbar prüfungsrelevante Leistungen. Das fachliche Interesse wird zweitrangig. Auch werden Studierende entmutigt, wertvolle fakultative Veranstaltungen wie Gastvorlesungen, Summer schools, Ringvorlesungen, Kolloquien, und ähnliche Angebote zu besuchen oder sich extra-curricular weiterzubilden oder zu engagieren.

Ehrenamtliches Engagement ist oft ein Grund für eine Verlängerung des Studiums. Es ist wertvoll für die Gesamtgesellschaft sowie die individuelle Entwicklung der Studierenden und für beispielsweise Stipendien- und Arbeitgeber*innen relevant. Das Engagement kommt in vielen Fällen den Fachschaften, der studentischen Selbstverwaltung und damit der Hochschule selbst zugute, zum Beispiel bei tragenden Veranstaltungen der Fakultäten (wie Einführungswochen) und bei der Weitergabe von Wissen über mehrere Jahre hinweg. Besonders hier ist eine Behinderung des Langzeitstudiums kontraproduktiv.

Letztlich stellen Langzeitstudierende keine Mehrbelastung für den Lehrbetrieb der Hochschulen dar, da sie selten mehr Pflichtkurse belegen, sondern diese nur über einen längeren Zeitraum strecken. Vielmehr profitieren Hochschulen von ihrer langjährigen Tutor*innentätigkeit und ehrenamtlichen Arbeit.

Diese Resolution wurde von der 93. Konferenz der deutschsprachigen Mathematikfachschaften im Konsens beschlossen.

Chemnitz, den 01. November 2025

Plenarprotokolle

Im Plenum treffen sich alle Teilnehmenden, um gemeinsam Informationen auszutauschen und zu diskutieren. Vom Plenum werden Beschlüsse gefasst. Immer gibt es ein Anfangs- und ein Abschlussplenum, nach Bedarf auch ein oder mehrere Zwischenplena. Die Teilnahme am Plenum ist natürlich freiwillig, trotzdem ist es wichtig, dass möglichst alle daran teilnehmen, um Informationen an alle weiterzugeben und alle Positionen berücksichtigen zu können. Bei themenbezogenen Zwischenplena ist das z. T. weniger wichtig.

Anfangsplenum

Datum:	29.10.2025
Dauer:	19:05 bis 22:38 Uhr
Leitung:	Helen Würflein

Tagesordnung

1. Verhaltensregeln
2. Organisatorisches
3. Berichte
4. WachKoMeta
5. Vorstellung der Fachschaften
6. Mörder*innen-Spiel
7. Zukünftige KoMata
8. Vorstellung der Arbeitskreise

TOP 1: Verhaltensregeln

- seid nett zueinander
- kein Alkohol im Plenum
- beachtet die Foto-Policy (vor Veröffentlichung alle beteiligten Menschen fragen)

TOP 2: Organisatorisches

- Begrüßung durch Jakob als Teil des Orga-Teams
- Telegram-Gruppen und wichtige Links
- Vorstellung wichtiger Orte (KoMa-Café im Club der Kulturen, Übernachtung in städtischer Kirche, Duschmöglichkeiten in Sporthalle)
- Mittagessen und ewiges Frühstück
- Sponsoring durch d-fine (Pizza zum Mittagessen am Samstag)
- Exkursionen (Museumsbesuch SMAC, Stadtführung von Moritz, Bouldern, Wandern)

TOP 3: Berichte

Der KoMa-Verein, das KoMa-Büro und das Kurierteam stellen sich kurz vor. Das KoMa-Büro zeigt den neuen Plan für das Versenden der Resos und sucht Leute für diesen Job.

TOP 4: WachKoMeta

Ludwig, Maus und David haben berichtet, welche Punkte während der WachKoMeta in Berlin ausgearbeitet wurden.

- Es gibt einen neuen Plan für das Erstellen von Resos, siehe dazu im Wiki⁸ „How To/Reso“.
- Es wurden sich Gedanken zur Resokultur gemacht, dabei wurden folgende Punkte herausgearbeitet: Es ist okay, Vatos zu

⁸https://de.komapedia.org/index.php?title=How_To/Reso&oldid=24227

werfen, nicht diskutieren zu wollen oder Resos auf die nächste KoMa zu verschieben. Außerdem gilt eine Reso nicht zwingend als gescheitert, wenn sie ein Veto bekommt - meistens lässt sich auf der nächsten KoMa ein Kompromiss finden. Wenn Menschen eine starke Meinung zu einer anstehenden Reso haben, sollten sie schon vorher in den AKs dazu aktiv werden.

- Meta-Beschlüsse sollen künftig an einem Ort gesammelt werden.
- Einführung eines konsistenten Ersti-Plenums durch eine feste Präsentation und aktive Verweise auf das Wiki. Außerdem soll das Buddy-System intensiver beworben werden.
- Zur allgemeinen Weiterentwicklung soll es am Ende der KoMa eine Feedbackrunde geben.
- Vorschlag zur Einführung eines Gedächtnisses bestehend aus 1 - 3 Personen, die weniger als 5 KoMata besucht haben. Diese Menschen sollen die Beschlüsse der letzten KoMa sammeln und im Anfangsplenum der nächsten KoMa vorstellen.
- Ein paar Tipps für die erfolgreiche Durchführung von AKs: Melde den AK frühzeitig an, ernenne eine Redeleitung. Grenze den AK bestmöglich ein und achte auf eine gewisse Struktur bei der Durchführung. Schau ggf. nach, ob es bereits andere AKs/ Resos zu diesem Thema gibt.
- Es gab noch ein paar offene Themen: Konsensprinzip, Anwesenheitspflicht in Plena, sozialer Druck und Kommunikationskultur, loses Material bündeln.

TOP 5: Vorstellung der Fachschaften

Die Fachschaften, nach Bundesländern und Städten alphabetisch geordnet, stellen sich, ihre laufenden Projekte und aktuelle Situation, vor. Die detaillierten Fachschaftsberichte sind ab [Seite 17](#) nachzulesen.

TOP 6: Mörder*innen-Spiel

Der Start des diesmaligen Mörder*innen-Spiels ist um 20:35 Uhr.

TOP 7: Zukünftige KoMata

Die 94. KoMa wird in Essen stattfinden. Das Logo ist bereits in Bearbeitung, die Schlaf- und Plenarsaal-Planung ist noch unklar. Die 95. KoMa in Düsseldorf wurde im Konsens beschlossen. Dort sind die Räume bereits beantragt, zum Schlafen wird es wahrscheinlich eine Sporthalle geben.

TOP 8: Vorstellung der Arbeitskreise

Die Seite der aktuellen KoMa findet man [im KoMaPedia](#). Dort sieht man auch den aktuellen AK-Plan.

Zwischenplenum

Datum:	31.10.2025
Dauer:	18:37 Uhr bis 21:50 Uhr
Leitung:	Helen Würflein

Tagesordnung

1. Organisatorisches
2. Vorstellung neuer Fachschaften
3. Berichte aus den Arbeitskreisen
4. Resolutionen
5. Weitere KoMata
6. Sonstiges

TOP 1: Organisatorisches

Die Plenumsregeln bleiben wie gehabt. Die Orga erinnert an die Kurierlisten. Es sind noch Ersti-Berichte gesucht und die BMFTR-Liste muss unterschrieben werden. Außerdem wird nochmal auf die Studienbescheinigungen der Teilnehmenden verwiesen, die der Orga zugeschickt werden sollen.

Die Abreise ist ab jetzt offiziell möglich. Der Link und das Passwort für die Cloud, auf der die Fotos hochgeladen werden, ist nur für Anwesende gedacht und sollte nicht festgehalten werden.

TOP 2: Vorstellung neuer Fachschaften

Die TU Berlin hat sich vorgestellt und wurde durch zwei Personen vertreten.

TOP 3: Berichte aus den Arbeitskreisen

Arbeitskreise, die bereits getagt haben, stellen ihre Ergebnisse vor. Die Berichte sind im Kurier ab Seite 53 zu finden.

TOP 4: Resolutionen

Zur Prozedur: Es soll zunächst das Ziel der Reso genannt werden. Anschließend wird die Reso verlesen und Verständnisfragen werden geklärt. Jegliche Anmerkungen mit Formulierungsvorschlägen, Beispielen und Diskussionspunkten werden sortiert ins Pad geschrieben. Wir beschränken uns ausschließlich auf eine inhaltliche Diskussion. Es wurden folgende Resolutionentwürfe vorgestellt und diskutiert:

- Studentische Mitglieder in Zulassungskommissionen
- Anonymisierung von Prüfungsleistungen
- Typst
- Umbenennung DMV
- Langzeitstudieren

Alle Resolutionen sollen bis zum Endplenum noch einmal überarbeitet werden.

TOP 5: Weitere KoMata

Bonn und Hannover haben sich beide für die KoMa 96 beworben. Am Ende wurde sich auf die KoMa in Hannover geeinigt. Diese soll voraussichtlich vom 14.05.2027 bis 19.05.2027 stattfinden. Parallel zur KoMa wurde für diesen Zeitraum auch die Konferenz aller Lehramtsfachschafften in Hannover bereits beschlossen. Wunsch ist, auch die KIF dabei zu haben. Anschließend wurde noch der aktuelle Stand der Planung berichtet und es gab eine Diskussion, ob eine KoMa zusammen mit der KIF und der KoaLa gewünscht ist. Ein Stimmungsbild ergab, dass die meisten eine KIF-KoMa-KoaLa unterstützen.

TOP 6: Sonstiges

Im Frühjahr wird es eine Queer-Maths-Conference geben. Ankündigungen dazu werden voraussichtlich in den KoMa-Telegram-Gruppen erscheinen. Die Networking-Gruppe sollte etwas sparsamer genutzt werden und Antworten (abgesehen von sinnvollen Klarstellungen) sollten nicht in der Networking-Gruppe gegeben werden.

Abschlussplenum

Datum:	01.11.2025
Dauer:	17:10 bis 19:24 Uhr
Leitung:	Helen Würflein und Adam Fuge

Tagesordnung

1. Organisatorisches
2. Fachschaftsvorstellungen
3. AK-Berichte
4. Resolutionen
5. Zukünftige KoMata
6. Sonstiges

TOP 1: Organisatorisches

- Die Plenumsleitung gibt Informationen zum Ablauf des Plenums.
- Es wird an Kurierlisten, BMFTR-Listen und die Immatrikulationsbescheinigungen erinnert.
- Die Organisation informiert über die Raumsituation, die Abreise und die Foto-Cloud.

TOP 2: Fachschaftsvorstellungen

Die FAU Erlangen und TU Chemnitz haben sich vorgestellt.

TOP 3: AK-Berichte

Arbeitskreise, die getagt haben, stellen ihre Ergebnisse vor. Die Berichte sind im Kurier ab Seite 53 zu finden.

TOP 4: Resolutionen

Die Plenumsleitung erklärt nochmal das Vorgehen für Resolutionen. Es wird auch hier wieder auf die neue, begrenzte Redezeit pro Resolution geachtet und nochmals auf die Aufgaben einer resprechenden Person eingegangen. Diese sind für redaktionelle Änderungen und das Versenden der Resolutionen zuständig. Es wurden folgende Resolutionsentwürfe vorgestellt und diskutiert:

- Studentische Mitglieder in Zulassungskommissionen
- Anonymisierung von Prüfungsleistungen
- Typst
- Umbenennung DMV
- Langzeitstudieren

Es wurden alle Resolutionen im Konsens beschlossen und sind in diesem Kurier ab Seite [Seite 95](#) zu finden.

TOP 5: Zukünftige KoMata

Die nächsten beiden KoMata sind:

- KoMa 94 in Essen
- KoMa 95 in Düsseldorf

Für die KoMa 96 hat sich Hannover beworben. Da eine KIF-KoMa zusammen mit der KoaLa vorgeschlagen wurde, gab es eine Diskussion zum genaueren Ablauf. Geplant wird, allen BuFaTa eigene Räume zur Verfügung zu stellen und trotzdem von dem Austausch zu profitieren. Es gab keine Vetos gegen den Zusammenschluss und die KoMa 96 wird in Hannover stattfinden.

TOP 6: Sonstiges

- Fundsachen wurden vorne hingestellt, sodass sie nach dem Plenum durchgeschaut werden konnten.

- Emma aus Bonn und Helen aus Jena werden Gedächtnispersonen.
- Vlad aus Münster und Leo werden Feedbackpersonen.
- Das Mörderspiel wird bis 22:00 Uhr verlängert.
- Aus den Rubik's Cubes wurde ein Bild erstellt und es werden nach dem Plenum KoMa-Kartenspiele verkauft.

Blitzlicht

- produktiv
- schnell
- sehr kurze plena
- sehr kurze plena, wtf
- lustige Spiele
- besonders
- Ich hab das Spiel verloren
- wunderbare Raumnummerierung
- Windkanal
- Hexenhut
- Horrorfilm
- Entführung
- Ortsangaben
- Kuscheltier
- Lost sein
- Die Back Rooms
- Anonymisierungsreso
- Typst
- Wizard
- Gute Memes brauchen keinen Text
- Einleuchtend
- Sehr angenehm
- Toll
- sehr viele AK's
- Orange

- ich Reso-Sprecher???
- 4494499499994494788149
- großflächig bayeern
- Austausch
- deutlich entspannter als KIFKoMa
- Kuscheln auf den Treppen
- Geiseldrama
- Ich muss niesen
- Äh Äh windkanal
- Llloydphfisch
- ZaPF-KIF-KoMa-KoLa
- Hannover 96
- Keine Toilettennutzung zwischen Chemnitz Hauptbahnhof und Chemnitz Technopark
- AK Skispringen
- Entführungen
- Spaß
- Hier könnte ihr Kuscheltiererpresserbrief stehen
- Mehr Schlaf als erwartet
- Ich hab die MRVO falsch zitiert
- produktive Urlaubszeit
- kurze Anreise
- tolle Dienstreise
- skip mich!
- flächendeckend
- neues Resokonzept
- Lecker essen
- Informatikerfreiheit
- Müdigkeit
- #Tucgether
- Deutschland sammeln
- verspätete Bereitstellung der AK-Leitung
- AK Minimalstandards

- Gebäudelabyrinth
- 8h Zugfahrt - keine Verspätung
- Röstzwiebeln
- ewiges Frühstück
- Rote Fit-Flasche
- Soviele Kneipen wie noch nie in einer Kneipentour
- Sehr viel Platz
- Flure
- Tonight the music feels so loud
- Technocall
- Wir unterbrechen dieses Blitzlicht für eine wichtige Schweigeschildkröte
- An Kneipen vorbei laufen können wir

Sonstiges

Eine KoMa lebt von den verschiedensten Dingen. Im Vordergrund stehen natürlich der Austausch und die produktive Arbeit in Arbeitskreisen. Eine KoMa ist aber auch so viel mehr als diese gemeinsame Arbeit. All die Erlebnisse zwischen den AKs und Plena, in den Pausen, beim ewigen Frühstück oder Nachts machen die KoMa erst wirklich zu dem was sie ist. Ein paar dieser besonderen Erlebnisse möchten wir deshalb in diesem Abschnitt in Erinnerung behalten, damit wir uns auch zukünftig an sie erinnern können.

Eine Memewürdige KoMa

von Jonas Danker, OVGU Magdeburg

Ich weiß nicht wie es mit den Memes auf der KoMa angefangen hat. Seit meiner ersten KoMa, die 88. KoMa in Kaiserslautern, waren diese jedenfalls immer ein elementarer Teil des KoMa Erlebnisses. Entsprechend ist einer der vielen Höhepunkte die Memereview nach dem Endplenum, wo man die Konferenz nochmal anhand der Memes Revue passieren lässt. Auch wir wollen wir diese Chance für eine kleine Memerückschau nutzen:



10 Haunting Photos Taken
Moments Before Disaster

1,852,483 views

imgflip.com



<https://www.die-koma.org>